Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 86. Hirschberg, Sonnabend den 26. Oktober 1867.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Im Reichstage präsidirte am 19. October in der 24sten Sitzung Simson. Auf die Interpellation Schrecks, betreffend die Ausarbeitung einer gemeinsamen Concursordnung, erwidert Delbrück, daß die Civilprozeß-Commission mit der Ausarbeitung der Concursordnung nicht beauftragt sei, da die derselben als Grundlage der Berathungen zugegangenen preußischen und hannoverschen Gesetze darüber nichts enthalten. Delbrück erkennt die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Concursordnung an; doch sei diese Aufgabe erst nach Herstellung eines gemeinsamen Civilprozeßverfahrens lösbar. Der Bundesrath werde seiner Zeit die Sache in die Hand nehmen. — Darauf wurde das Kriegsdienstgesetz definitiv mit großer Majorität angenommen. Es folgt nun die Berathung des Postgesetzes. Philipsborn ist mit den Aenderungen seitens der Commission einverstanden. § 1 wird ohne Discussion angenommen. Zu § 2 wünscht Becker (Dortmund) die Beförderung ausländischer Zeitungen vom Postmonopol ausgeschlossen und dem Buchhandel überwiesen. Philipsborn constatirt, die Zeitungsverleger seien sehr zufrieden, daß sich die Post hiermit befasse, hebt die größere Billigkeit der Postbeförderung hervor und führt aus, daß die Vermittelung von Filial-Expeditionen zur Vertheilung der Zeitungen durch das Gesetz nicht ausgeschlossen sei. § 2 wird in der Fassung der Commission, § 3 mit kleinen Amendements angenommen, desgleichen die §§ 4—56. Der Antrag Harnier (zu § 56), betreffend die Erweiterung der Postdienststunden an den Feiertagen, wird angenommen. Zu § 57 vertheidigt Wiggers (Berlin) seinen Antrag auf Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses. Bundescommissar Dambach ersucht um Ablehnung, ebenso Philipsborn. Der Antrag wird mit 135 gegen 94 Stimmen angenommen. Die Gesammtabstimmung über das Postgesetz erfolgt Montag. — Das Coalitionsgesetz wird mit dem Amendement Reincke ad 2 angenommen. Zwei Bundesrathsvorlagen sind eingebracht. Für die erste, betreffend den Bundeshaushalts-Etat für 1867, wird die Schlußberathung beschlossen, die zweite, betreffend die Verwaltung des Bundes-Schuldenwesens, einer Commission überwiesen. —

Den 21. October. In der heutigen (25.) Sitzung überreicht das Bundeskanzleramt den am 14. d. Mts. in Florenz unterzeichneten Schifffahrtsvertrag. Das Haus beschließt darüber Plenar-Schlußberathung. Frhr. v. Friesen erklärt Namens des Bundesraths, der Bundesrath sei über das Prinzip der Unverletzlichkeit des Briefgeheimnisses einhelliger, über die Zweckmäßigkeit der Aufnahme dieser Bestimmung in das Bundespostgesetz getheilter Meinung. Gleichwohl sehe der Bundesrath in der Aufnahme der Bestimmung kein Hinderniß für die Zustimmung zum Gesetzentwurf. Hierauf wird das Bundes-Postgesetz fast einstimmig angenommen, jedoch der Antrag Harniers, betreffend die Briefbestellung am Sonntage, mit 101 gegen 91 Stimmen abgelehnt. — Bei der Verhandlung des Reichstags über das Freizügigkeitsgesetz erklärt Delbrück, der Bundesrath pflichte im Wesentlichen den Commissionsbeschlüssen bei. Auch werde der Bundeskanzler in der nächsten Bundesrathssession eine auf der Grundlage der Gewerbefreiheit beruhende Gewerbeordnung vorlegen. Delbrück ist mit dem Antrag von Bethmann-Hollweg, das Freizügigkeitsgesetz solle am 1. Januar 1868 in Kraft treten, einverstanden. In der General-Discussion spricht Leistner gegen den Entwurf, weil er darin eine Bestimmung über die staatsbürgerliche Gleichberechtigung der religiösen Bekenntnisse vermißt; - v. Zehmen (für) empfiehlt die Ablehnung aller Amendements. Wigard hält seinen die Gewerbeordnung betreffenden Antrag trotz der Erklärung des Bundesraths aufrecht. Miquél (für das Gesetz) wünscht außer dem allgemeinen Gesetz ein solches über die Verpflichtung der Gemeinden zur Unterstützung Fremder. Delbrück erklärt, die Verhältnisse, betreffend die Armen-Unterstützung in den Gemeinden, seien durch die Territorialgesetzgebung zu ordnen. Betreffs des Antrags Planck, welcher die Vorlegung eines Heimathsrechtsgesetzes für die nächste Session fordert, könne er bestimmte Verheißungen nicht geben. Löwe ist für Aufnahme der vollen Gewerbefreiheit in das Freizügigkeitsgesetz. Hierauf erfolgt der Schluß der General-Discussion. Referent Braun resumirt die Debatte, erklärt sich prinzipiell mit dem Antrag Löwe's einverstanden, glaubt jedoch nach der Erklärung Delbrücks diesen Antrag fallen lassen zu müssen. Zu § 1 spricht Graf Schwerin für die Commissionsvorschläge und will außerdem eine Bestimmung über die Unabhängigkeit

der Ausübung der bürgerlichen Rechte von der Concession in den Paragraph aufgenommen haben. Delbrück hält diesen Zusatz für unnöthig, schlägt jedoch vor, die Worte „ohne Unterschied des Glaubens“ in den Paragraph einzuschieben. — Bei der Abstimmung wird § 1 mit dem Amendement Bockum-Dolffs und einer redactionellen Aenderung Kleins angenommen. Die übrigen Amendements werden verworfen. § 2 wird in der Fassung der Commission angenommen. § 3 wird nach lebhafter Debatte mit einem Amendement von Kirchmann angenommen, wonach die Privilegien einzelner Ortschaften, welche Aufenthalts-Beschränkungen gestatten, aufgehoben werden. §§ 5—10 werden in der Commissionsfassung angenommen. Zu § 11 vertheidigt Liebknecht sein Amendement, wonach Ausweisungen nur von richterlichem Erkenntniß abhängig sein sollen. Das Amendement wird abgelehnt. § 12 wird in der Fassung der Commission angenommen, dazu das Amendement von Bethmann-Hollweg als § 13. Schließlich wird die Resolution Bethusy-Huc, wodurch die doppelte Personalbesteuerung von Bundesangehörigen beseitigt wird, desgleichen eine Resolution der Commission auf Erlaß eines Gewerbefreiheitsgesetzes angenommen, ebenso die Resolution Planck-Miquel.

Berlin, 21. Octbr. Wie die „Zeidl. Corresp.“ hört, steht die Ergänzung des Herrenhauses aus den neuen Provinzen nunmehr in der Kürze bevor, so daß dieselbe noch vor den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause erfolgen dürfte. — In Betreff der von dem Minister des Innern an die königl. Regierung erlassenen Anweisung zur statistischen Erhebung über die Ergebnisse der bevorstehenden Landtags-Wahlen, bemerkt die „Spen. Ztg.“, daß dieselbe nicht, wie bisher, auf die Berechtigung und Theilnahme an der Wahl, sowie auf die Steuerleistung der Urwähler beschränkt sein wird, sondern in ähnlicher Weise, wie bei den Reichstags-Wahlen, auch auf die Parteigruppirungen ausgedehnt werden soll, insofern sich dieselbe aus der Stimmabgabe erkennen läßt. Hierzu ist die Angabe erforderlich, für welchen der Candidaten bei der Wahl der Abgeordneten jeder Wahlmann gestimmt und wie viel Urwähler-Stimmen jeder Wahlmanns-Candidat erhalten hat. Ueber Ersteres soll der Wahl-Commissarius auf Grund der Abgeordnetenwahl, über Letzteres die Wahlvorsteher der verschiedenen Urwahlbezirke die erforderlichen Notizen in dazu bestimmte Formulare eintragen. (N. A. Z.)

Die Denkmals-Enthüllungs-Feierlichkeit bei Königgrätz hat am vorigen Mittwoch stattgefunden. Eine Deputation österreichischer Offiziere aus Prag hat der Feier beigewohnt. Wie der „Voss Ztg.“ mitgetheilt wird, beobachteten die österreichischen Offiziere gegen die preußischen Kameraden eine äußerst zurückgezogene Haltung und machten jeden kameradschaftlichen Verkehr, ja, jede Annäherung dazu unmöglich. An der Weihrede des preußischen Divisionspredigers ist — wiewohl ein natürliches Tactgefühl dies nicht anders erwarten ließ — mit Anerkennung hervorzuheben, daß sie es sich sorgfältig angelegen sein ließ, Alles zu vermeiden, was den österreichischen Kameraden zu nahe treten, oder ihre von Unmuth schon nicht ganz freie Stimmung noch urgiren konnte. Das Benehmen der Einwohner Böhmens war im Gegensatz hierzu harmlos und ungezwungen. (N. A. Z.)

Freie Stadt Lübeck.

Lübeck, 18. Octbr. Die „Eisenbahnzeitung“ meldet, der Justizausschuß des Bundesrathes habe im Bundesrathe beantragt, die Regierung von Mecklenburg-Strelitz aufzufordern, dem verfassungslosen Zustande im Fürstenthum Ratzeburg ein Ende zu machen.

Hessen.

Darmstadt, 17. Octbr. Der Prinz und die Prinzessin Ludwig von Hessen sind zusammen mit den kronprinzlichen Herrschaften von Preußen, welche um 2½ Uhr hier eintrafen, per Extrazug nach Baden-Baden abgereist.

Darmstadt, 20. Octbr. Der Kronprinz von Preußen ist heute von Baden-Baden hier eingetroffen und hat im Palais des Prinzen Ludwig, woselbst auch die Kronprinzessin abgestiegen ist, Wohnung genommen.

Baden.

Baden-Baden, 18. October. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden, nebst ihren Kindern, der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig, sind heute Morgens von Insel Mainau hier eingetroffen.

Baden-Baden, 24. October. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich ist heute Morgen um 7 Uhr auf dem Bahnhofe in Oos von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge von Baden empfangen worden. Wenige Minuten nach dem Eintreffen des kaiserlichen Zuges erschien Se. Majestät der König von Preußen, welcher zur Begrüßung des Kaisers zu Wagen von Baden in Begleitung eines Adjutanten herüber gekommen war. Die Begegnung der Monarchen war auf beiden Seiten die freundlichste und herzlichste. Nach etwa 10 Minuten setzte der Kaiser nach eingenommenem Frühstück die Reise fort.

Karlsruhe, 18. Octbr. Nach sechsstündiger Debatte hat heute die Abgeordnetenkammer mit allen gegen eine Stimme dem Allianzvertrage mit Preußen vom 17. August 1866 die nachträgliche Genehmigung ertheilt.

Würtemberg.

Stuttgart, 18. Octbr. Die zweite Kammer wurde heute nach einjähriger Vertagung wieder eröffnet. Der Präsident sagte in seiner Eröffnungsrede, die Kammer sei versammelt, um Entscheidungen, welche für das engere und weitere Vaterland von größter Wichtigkeit seien, zu treffen. Möge die Liebe zum Vaterlande die Kammer das Richtige treffen lassen. — Der „Schw. Merk.“ hört, daß die staatsrechtliche Commission der Deputirtenkammer mit 5 gegen 3 Stimmen beschlossen habe, eine Verwerfung des Schutz- und Trutzbündnisses mit Preußen zu beantragen. Die Majorität der Commission soll außerdem der Ansicht sein, daß zur Genehmigung der Bündnißverträge eine Zweidrittel-Majorität erforderlich sei.

Baiern.

München, 20. Octbr. An Stelle des im Frühjahr zurückgezogenen Entwurfes über die Wehrverfassung hat die Regierung nunmehr dem Präsidium der Kammer einen neuen Gesetzentwurf über diesen Gegenstand zugehen lassen. Nach letzterem soll die bairische Armee künftig in stehendes Heer und Landwehr zerfallen und die Dienstpflicht im stehenden Heere sechs Jahre (davon drei Jahre präsent und drei Jahre in der Reserve) und in der Landwehr fünf Jahre dauern. Besondere Bestimmungen sind für die Kavallerie getroffen. Dieselbe würde künftig fünf Jahre activ, zwei Jahre in der Reserve und drei Jahre in der Landwehr dienen.

München, 23. October. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte die Uebereinkunft zwischen Baiern und dem Norddeutschen Bunde vom 8. Mai d. J., betreffend die gleichmäßige Erhebung einer Abgabe auf Salz, mit allen gegen 13 Stimmen, und nahm alsdann ohne Debatte mit demselben Stimmenverhältniß den Gesetzentwurf betreffend die Erhebung der Salzsteuer im Königreich Baiern an.

Oesterreich.

Wien, 20. Octbr. Heute Vormittag 11 Uhr hat die feier-

liche Enthüllung des Schwarzenberg-Monumentes stattgefunden. Der Kaiser, welcher derselben beiwohnte, wurde bei seiner Ankunft und Abfahrt von der unabsehbaren Volksmenge mit endlosem Jubel begrüßt. Professor Haehnel in Dresden, der das Denkmal geschaffen, hat den Leopoldsorden erhalten. Der Reichskanzler Frhr. v. Beust, der seit mehreren Tagen an einer heftigen Grippe leidet, blieb auf speciellen Befehl des Kaisers und auf das Andringen des Arztes von der heutigen Enthüllungsfeier des Schwarzenberg-Monumentes fern. Das Unwohlsein verhindert jedoch den Frhrn. v. Beust nicht, morgen Vormittag im Gefolge des Kaisers die Reise nach Paris anzutreten. Der Aufenthalt des Kaisers in Paris wird bis zum 31. d. M. dauern.

Wien, 21. Octbr. Die Abreise des Kaisers nach Paris ist heute Vormittags 10 Uhr erfolgt. Der Kaiser und das gesammte Gefolge waren in Civilkleidern. Vor der Reise spendete der Kaiser 4000 Gulden an die Armen Wiens. Die Erzherzöge Ludwig Victor und Karl Ludwig begleiten den Kaiser nach Paris.

Belgien.

Der General Prim hat Brüssel verlassen, um sich nach London zu begeben, wo er seinen Aufenthalt nehmen wird. Er hat diesen Entschluß in Folge einer Unterredung gefaßt, welche er mit dem Justizminister hatte. Die freiwillige Abreise des Generals enthebt die belgische Regierung der Unannehmlichkeit, vom Könige einen Ausweisungsbefehl unterzeichnen zu lassen.

Frankreich.

Aus Paris wird der „Nat.-Ztg.", in Bezug auf die weiter unten enthaltene Mittheilung über die Einschiffung französischer Truppen nach Rom, ferner geschrieben: Schon in den nächsten Tagen wird also die September-Convention in einer Weise ausgeführt werden, die den geraden Gegensatz zu ihrem Wortlaut bildet. Nach diesem sollten bekanntlich weder Franzosen noch Italiener, jetzt werden Franzosen und Italiener den Papst beschützen. Ob auch das Papstthum, das wird sich vielleicht erst nach dem Tode Pius IX. ergeben. Ist wirklich eine neue Vereinbarung zwischen Florenz und Paris erfolgt, so ist sie nur ein augenblickliches Auskunftsmittel. Auf ein Manöver der hiesigen Officiösen muß aufmerksam gemacht werden, damit man es bei Zeiten paralysire. Die französische Regierung läßt nämlich auf jede Weise in den Provinzialblättern, wie in der italienischen Presse verbreiten, daß das Ministerium Rattazzi durch Preußens Verrath gezwungen worden sei, sich den Tuilerien in die Arme zu werfen. Das Florentiner Cabinet wie die Actionspartei habe durch bestimmte Zusagen aus Berlin veranlaßt, diese den Zug nach Rom unternommen, jenes zur spätern Theilnahme sich vorbereitet. Plötzlich sei aber Preußen abgesprungen und habe ohne irgend welchen Grund Italien im Stiche gelassen. Man beabsichtigt hierdurch, wie leicht zu errathen, die moralische Gemeinschaft zwischen Deutschland und Italien zu untergraben und das Odium des jetzigen Schrittes von Frankreich ab auf Preußen zu wälzen. Die Verdächtigung findet Eingang und es wird die Sache der preußischen Regierung sein, ihr entgegenzutreten.

Paris, 19. Octbr. Nach Berichten aus Rom vom gestrigen Tage haben die Garibaldianer Monte-Libretti und das in der Nähe dieser Stadt befindliche verschanzte Lager, ohne einen Angriff abzuwarten, geräumt. Man glaubt, daß sie über die Grenze zurückgehen werden. — „France" constatirt, daß die italienische Regierung seit zwei Tagen energische Maßregeln getroffen habe. Das Blatt ist glücklich, hiervon Act nehmen zu können, weil es überzeugt ist, daß eine entschlossene Haltung des Florentiner Cabinets das einzige Mittel ist, ernste Verwicklungen zu vermeiden. In Florenz hätte man anerkannt, daß nach Aufhören des Zuzuges die Garibaldische Bewegung durch die päpstlichen Truppen werde unterdrückt werden. Es handle sich also darum, ob die italienische Regierung energisch gegen die Garibaldische Partei einschreiten werde. Ein anderweitiges Telegramm meldet uns, daß der Befehl ertheilt sei, die Truppen an verschiedenen Punkten der Grenze zusammenzuziehen. Ein in Florenz umlaufendes Gerücht wollte sogar wissen, daß die italienischen Truppen schon eingerückt seien. — Die Zahl der Truppen, welche in Toulon eingeschifft werden sollen, beträgt 20,000 Mann. Wie die „Patrie" hinzufügt, soll eine anderweitige Bewegung französischer Truppen nach einer andern Richtung bewerkstelligt werden.

Paris, 20. Octbr. Ein Telegramm der „Agence Havas" meldet: „Toulon, 20 Octbr., 2½ Uhr Nachmittags. Die ganze Brigade Polhes ist bereits eingetroffen und schifft sich in diesem Augenblick ein. Sechs Schiffe, darunter zwei Panzerfahrzeuge, heizen und werden wahrscheinlich heute Abend abgehen. General Dumont ist hier eingetroffen." — Nach einem aus Rom eingegangenen Telegramm meldet das „Giornale di Roma" vom gestrigen Tage, der französische Gesandte in Rom habe dem Papst im Namen des Kaisers Napoleon angezeigt, daß der Beistand Frankreichs der päpstlichen Regierung in keinem Falle fehlen solle.

Paris, 21. Octbr. Der heutige „Moniteur" enthält folgende Nachrichten: Die Päpstlichen haben bei der Erstürmung von Nerola 140 Gefangene gemacht. Die neue Schlappe hat die Garibaldianer sehr entmuthigt; dieselben haben, wie bereits anderweitig gemeldet, am 19. d. Orte und Teracina geräumt. — Der Kaiser von Oesterreich trifft Dienstag in Straßburg ein und wird Mittwoch um 2 Uhr Nachmittags in Paris anlangen. — Der König von Baiern, welcher den Winter in Nizza zuzubringen gedenkt, wird am 25. d. M. hier eintreffen und einige Tage verweilen. Der König wird während seines Aufenthaltes in Frankreich das Incognito bewahren.

Paris, 21. Octbr. Wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, hat König Victor Emanuel die Neubildung des Cabinets durch General Cialdini angenommen, und Frankreich hat der italienischen Regierung eine fernere Frist für die Zusammensetzung des neuen Ministeriums bewilligt. In Folge dessen ist die Abfahrt der französischen Truppen aus Toulon aufgeschoben worden. — Die Nachrichten aus Florenz melden, daß die Demission Rattazzi's angenommen und General Cialdini telegraphisch nach der Hauptstadt berufen ist. In Erwartung seiner ist General Menabrea zum Könige gerufen und hatte mit diesem eine lange Conferenz, deren Resultat unbekannt ist. Die Uebernahme der Cabinetsleitung durch einen dieser Generale würde als eine Rückkehr zu den Anschauungen Frankreichs zu betrachten sein. Cialdini würde die Leitung der antirevolutionären Maßregeln in die Hand nehmen. Man glaubt, daß, wenn Cialdini die Cabinetsleitung übernimmt, in denjenigen Städten, welche die Revolutionspartei ostensibler Weise zu Mittelpunkten ihrer Action gemacht hat, der Belagerungszustand erklärt werden wird. Ritter Nigra, welcher nicht nach Florenz abgereist ist, hat im Laufe des Vormittags darüber Andeutungen gegeben, daß den Reclamationen Frankreichs volle Genugthuung zu Theil werden werde. — „Etendard" bestätigt die Annahme der Demission Rattazzi's, hält aber die Frage noch für unentschieden, ob ein Ministerium aus der Linken oder ein Ministerium mit Cialdini an der Spitze gebildet werden solle. — Der „Temps" will wissen, daß der Papst zu Abänderungen der September-Convention

seine Zustimmung geben werde. — Eine Depesche der „Agence Havas“ meldet: „Toulon, 21. Octbr. Die Brigade Polhes bewerkstelligt soeben ihre Ausschiffung. Weitere Truppenzüge sind sistirt. Die hier eingetroffene Division wird vorläufig in Toulon campiren. Die Schiffsrüstungen sind suspendirt. Alle sonstigen Maßregeln sind durch Contreordre sistirt. — Der „Moniteur“ zeigt an, daß die norddeutschen Kriegsschiffe „Medusa“, „Hertha“ und „Friedrich Karl“ die Meerenge von Gibraltar passirt haben.

Paris, 22. Octbr. In sonst unterrichteten Kreisen wird behauptet, daß die Wendung der italienischen Politik sich den Ansprüchen Frankreichs und der Septemberconvention willfähriger zu zeigen, als es ursprünglich schien, wesentlich daher rühre, daß man von Berlin aus keinen Zweifel darüber gelassen habe, daß sich Preußen nicht etwa in entgegengesetzter Richtung mit Italien engagiren werde. — „Patrie“ meldet: Es steht fest, daß Garibaldi Caprera verlassen hat und sich auf dem Festlande befindet, doch weiß man über seinen Aufenthalt nichts Gewisses. Man weiß nur, daß er in Livorno gelandet ist. Die Garibaldianer campiren in zwei Corps an der römischen Grenze, das eine im Süden, das andere im Norden. — Bei Gelegenheit einer neuen Volksdemonstration erklärte Rattazzi, die amtliche Zeitung werde heute Abend über die Absichten der Regierung Aufklärungen bringen. Die Volkshaufen zogen sodann vor das Haus Garibaldis unter dem Rufe: „Rom die Hauptstadt Italiens!“ Es herrscht allgemeine Aufregung. An den Straßenmauern ist die Einberufung der Altersklasse von 1842 affichirt.

Paris, 23. Octbr. Wie der „Moniteur“ ohne Angabe des Datums meldet, constatiren die letzten Nachrichten aus Rom, daß die Ruhe in den päpstlichen Staaten seit dem Rückzuge der bei Nerola zersprengten Banden nicht gestört worden ist.

Italien.

Florenz, 19. October. (Ueber Paris.) Die römische Municipalität hat in Anbetracht der drohenden Gefahr eines Aufstandes den Beschluß gefaßt, eine Adresse an den Papst zu richten, in welcher das vollständige Vertrauen zu dessen souveräner Entscheidung ausgesprochen wird. Die römische Post ist nicht angekommen. — Rattazzi hatte heute eine lange Unterredung mit dem Könige. Der Ministerrath hielt zwei Sitzungen. — Wie gerüchtweise verlautet, wäre Garibaldi von Caprera verschwunden und befinde sich jetzt auf Sardinien. Menotti hätte nach der Räumung Nerolas Palombara besetzt (s. unten).

Florenz, 20. Octbr. Eine mit 12,000 Unterschriften römischer Bürger versehene Adresse, welche den Einmarsch der italienischen Truppen in das römische Gebiet verlangt, ist von der Municipalität dem Papste übergeben worden. — Cialdini ist telegraphisch hierher berufen worden. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem Kirchenstaat hat die römische Legion ihre Verbindungen mit den Freischaaren Menotti's bewerkstelligt. — Abends 10 Uhr. In der Stadt herrscht große Bewegung. Die Situation ist noch nicht geklärt. Die Spannung derselben erzeugt die widersprechendsten Gerüchte, von denen eines wissen will, das Ministerium habe seine Demission eingereicht. Man erwartet noch heute Abend die Entscheidung. — Nach einem anderen Gerüchte wäre Garibaldi auf dem Continente eingetroffen.

Die energischen Maßregeln der französischen Regierung haben in Florenz eine entscheidende Wendung herbeigeführt. Die betreffende directe Mittheilung lautet:

„Florenz, 21. Octbr. General Cialdini ist mit der Bildung des Cabinets beauftragt. Im Publikum circulirt zur Unterschrift eine Adresse, in welcher der König gebeten wird, an der nationalen Politik festzuhalten.“

Florenz, 21. Octbr. Cialdini hat die Bildung des neuen Cabinets noch nicht vollendet; wie es heißt, würde derselbe zunächst versuchen, mit dem gegenwärtigen Ministerium die Schwierigkeiten, welche die politische Lage darbietet, zu lösen. — Von Seiten verschiedener Gemeindebehörden und Corporationen sind Adressen ergangen, welche die Regierung ersuchen, den Wunsch der Nation zu erfüllen. — Dem „Diritto“ zufolge haben die Insurgenten das päpstliche Territorium fast ganz geräumt, da es ihnen an Waffen fehlt, um den Kampf fortzusetzen.

Die sämmtlichen Nachrichten, welche der Meldung von dem Ministerwechsel beigefügt sind: die angebliche Abreise Garibaldis von Caprera, die Proclamation des nimmer hoffnungslosen Freischaarenführers, die in Florenz circulirenden Adressen und Herrn Rattazzi's Antwort auf die Volksdemonstration dürfen wohl als nebensächlich angesehen werden, die Situation ist durch die Berufung Cialdini's an die Spitze der Geschäfte entschieden. Daß die Auffassung auch in Paris die allein maßgebende ist, zeigen die Depeschen, welche von daher eingetroffen sind (vergl. diese).

Florenz, 22. Octbr. Die telegraphische Verbindung mit Rom ist noch nicht wieder hergestellt worden. Ueber die Ministerkrisis liegen keine neuen Nachrichten vor. — Gerüchtweise wird die Nachricht verbreitet, Marquis Pepoli habe sich nach Berlin begeben. Durch ministerielles Rundschreiben ist die Altersklasse von 1842, die auf unbestimmte Zeit beurlaubt war, zu den Fahnen einberufen worden. Wie man versichert, befindet sich Menotti Garibaldi auf italienischem Gebiet in der Stadt Terni.

Die „Gazzetta ufficiale“ bestätigt, daß das Ministerium seine Demission genommen hat und Cialdini mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt ist. Das amtliche Blatt enthält außerdem einen Artikel, welcher die Bevölkerung über die gegenwärtige politische Lage zu beruhigen versucht und ausführt, daß jede Gefahr einer fremden Intervention beseitigt sei; das Volk wird aufgefordert, dem Könige zu vertrauen, dessen Geschick mit demjenigen Italiens eng verbunden sei. — Der bereits kurz signalisirte Artikel der „Gazzetta ufficiale“ lautet folgendermaßen: Das Ministerium gab am Sonnabend seine Demission; General Cialdini wurde beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Nachdem derselbe vergeblich versucht, die Schwierigkeiten der Lage dadurch zu lösen, daß er den bisherigen Ministern die Beibehaltung ihrer Portefeuilles zugestand, ist er augenblicklich damit beschäftigt, ein neues Cabinet zu schaffen. Die ernsten Schwierigkeiten, welche die augenblickliche politische Lage darbietet, werden rasch beseitigt werden, wenn nur das gegenseitige Vertrauen sich nicht vermindert. Die Drohung einer französischen Intervention ist geschwunden. Die Regierung wird den Traditionen einer italienischen Politik treu bleiben. Die wahrhaften und großen Interessen des Landes werden keine Beleidigung zu erdulden haben. Möge die Nation sich in ruhiger und verständiger Erwägung sammeln, möge sie Vertrauen haben zu den Institutionen, nach denen wir regiert werden, zu dem Geiste, der die Regierung beseelt, zu der anerkannten Loyalität des Königs, welcher sein Geschick an dasjenige Italiens knüpfte. Der Umstand, daß Italien so viele frühere Gefahren glücklich überwunden hat, möge dem Volke zugleich dafür Gewähr sein, daß die Elemente, auf welchen seine Wiedererhebung beruht, in diesem Augenblick keine Erschütterung ertragen können.

Rußland und Polen.

Riga, 21. Octbr. Die „Rigaer Zeitung" meldet an der Spitze ihres Blattes, daß es ihr untersagt sei, fortan sich mit der altrussischen Presse in eine Polemik, betreffend die Verhältnisse der Ostseeprovinzen, einzulassen.

Griechenland.

Athen, 22. October. Die Regierung hat von der Deputirtenkammer die Anerkennung von vier verausgabten Millionen und zur Anschaffung von Schiffen und Waffen einen weiteren Credit von 7 Millionen Drachmen verlangt.

Türkei.

Aus Konstantinopel, 14. October, wird der „Deb." telegraphisch gemeldet: In Folge neuer Instructionen, welche dem russischen Gesandten General Ignatieff jüngst ertheilt worden sind, bereitet sich eine eben so durchgreifende wie wichtige Umgestaltung der Beziehungen zwischen der Pforte und Rußland vor. Es werden mit Fuad Pascha, als Vertreter des Großveziers, Verhandlungen gepflogen, an welchen auch der preußische Gesandte sich betheiligt. Das beschleunigte Eintreffen des neuen englischen Gesandten Elliot und des Freiherrn v. Prokesch ist avisirt. Es bereiten sich augenscheinlich bedeutungsvolle Dinge in den orientalischen Angelegenheiten vor.

Vermischte Nachrichten.

— Die „Wiener Presse" hat folgende Zuschrift erhalten: „Herr Redacteur! Hiermit erlauben wir uns, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß wir anläßlich der telegraphischen Depesche, d. d. Berlin, 12. October (Reichstags-Sitzung), unter heutigem Tage an die Berliner Schuldgefangenen folgendes Telegramm abgehen ließen:

„Herzlichen Glückwunsch zur baldigen Befreiung. Hoch dem preußischen Abgeordnetenhaus! (Soll wohl heißen Norddeutscher Reichstag) Hoch Blanckenburg!

Die Wiener Schuldgefangenen."

Wir bitten Sie, hiervon gefälligst Notiz nehmen zu wollen, und zeichnen ergebenst: Im Namen der Wiener Schuldgefangenen." (Folgen drei Unterschriften.)

Die Wiener Schuldgefangenen haben auf ihr Gratulations-Telegramm an die Berliner Collegen folgende Antwort erhalten:

„An die Schuldgefangenen Wiens. Herzlichen Dank für Euren Glückwunsch, deutsche Brüder! Hoch dem Abgeordneten Blanckenburg! Hoch dem Norddeutschen Reichstag! Möge die Freiheitsstunde Euch eben so bald schlagen, wie wir sie erwarten. Es lebe die Freiheit!

Namens der Schuldgefangenen Berlins: Lehmann.

Berlin, 13. October 1867."

Hamburg, 15. Octbr. Das Hamburg-Newyorker Post-Dampfschiff Hammonia, Capitain Ehlers, am 5. dieses von Newyork abgegangen, ist nach einer ausgezeichnet schnellen Reise von 9 Tagen 9 Stunden am 15. dieses, 9 Uhr Morgens in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 11 Uhr Vormittags die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe überbringt: 139 Passagiere, 49 Briefsäcke und 1200 Tons Ladung.

Das Hamburger Post-Dampfschiff Cimbria, Capitain Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, ging, expedirt von Herrn August Bolten, William Miller's Nachf., am 19. October von Hamburg via Southampton nach Newyork ab. Außer einer starken Brief- und Packetpost hatte dasselbe 127 Passagiere in der Cajüte und 541 Passagiere im Zwischendeck, sowie 550 Tons Ladung.

Ein Verbrecher.

Erzählung von Friedrich Friedrich.

Fortsetzung.

Buchen schritt aufgeregt im Zimmer auf und ab. Er suchte vergebens nach einem Auswege. Die Urkunde war nur zu echt. Er würde dem Advokaten fünfzig Tausend Thaler gegeben haben — es war indeß eine Unmöglichkeit, dieselben zu erhalten.

Und der Abend rückte bald heran, wo er die Gäste erwartete. In dieser Stimmung konnte er sie nicht empfangen — Frau von Friesen am wenigsten. Sie durfte nicht errathen, was in ihm vorging.

Um sich zu zerstreuen, warf er das Jagdgewehr über die Schulter, verließ das Haus und schritt dem nahen Walde zu. Es war nicht seine Absicht zu jagen, allein ein leidenschaftlicher Jäger war es ihm schon zur Gewohnheit geworden, während der Jagdzeit den Wald nicht ohne Gewehr zu betreten. Der Zufall konnte ihm ein Wild entgegen führen, und er war dann gerüstet.

Nach ungefähr zwei Stunden kehrte er zurück. Er war heiterer. Zum wenigsten vermochte ihm Niemand anzusehen, wie aufgeregt sein Inneres gewesen war. Der Abend war hereingebrochen, die Gäste trafen ein und er empfing sie mit seinem gewohnten liebenswürdigen, zuvorkommenden Lächeln.

Frau von Friesen war eine der letzten Gäste. Nicht eine Sorgenfalte lag auf seiner Stirn, als er sie zur Gesellschaft in den Saal geleitete.

Die reiche Wittwe war die Königin der Gesellschaft. Ihr wurden zum wenigsten die meisten Aufmerksamkeiten zu Theil. Buchen war nicht ihr alleiniger Bewerber, seine Eigenschaft als Wirth gab ihm indeß manche Vorrechte und Vorzüge vor seinen Mitbewerbern.

Er führte sie zur Tafel und saß an ihrer Seite. Mit feiner Berechnung hatte er Alles so angeordnet, daß er ihr allein seine ganze Aufmerksamkeit widmen konnte, ohne eine Zurücksetzung seiner übrigen Gäste durchfühlen zu lassen.

Die Trefflichkeit der Speisen, die feinen Weine, die aufmerksame und doch nicht belästigende Bedienung, das Gefühl, sich ganz frei gehen lassen zu können — dies Alles rief bald eine ungezwungene und sehr heitere Stimmung hervor.

Buchen ging mit gutem Beispiel voran. Er trank viel und schenkte seiner schönen Nachbarin fleißig ein. Das erste Glas Champagner trank er laut auf ihr Wohl. Er besaß Geist und Witz, sie wurden gleichsam flüssig, sobald er durch Wein etwas angeregt war. Eine große Gesellschaft vermochte er allein zu erheitern. An diesem Abende schien er sich selbst zu übertreffen. Es galt für ihn eine Lebensfrage. —

Als die Tafel aufgehoben war, setzten sich die älteren Herren an die bereitstehenden Spieltische. Die jüngeren rief die Musik zum Tanz.

Buchen führte Frau von Friesen in ein anstoßendes kleines Gemach. Eine in der Mitte niederhängende Ampel erhellte es nur schwach und warf ein röthliches Licht. War es dieser Schein, der eine solche Röthe auf die Wangen der jungen Frau warf? Buchen sah blaß aus, fast bleich; das pflegte er indeß in der Regel zu sein, wenn er etwas getrunken hatte.

Er bat seine Begleiterin auf einer schwellenden Ottomane Platz zu nehmen. Er selbst rückte ein Fauteuil an dieselbe und ließ sich darauf nieder. Sein Herz schlug unruhig. Die Worte wurden ihm sonst so leicht; ein beengendes Gefühl preßte ihm die Brust zusammen.

Er faßte die Hand der neben ihm sitzenden schönen Frau und sie ließ ihm dieselbe. Das verlieh ihm neuen Muth.

„Frau von Friesen,“ sprach er. „Als Sie sich vor Jahren verlobten und vermählten, habe ich das Gelübde gethan, selbst unvermählt zu bleiben — weil — weil ich Ihre Hand für mich für immer verloren glaubte. Die Verhältnisse, welche mich einst zu diesem Gelübde zwangen, haben sich anders gestaltet; mein eigenes Herz sagt mir, daß das Gelübde gelöst sei — daß ich nicht meinem eigenen Versprechen ungetreu würde — wenn Sie — Sie mich davon freisprechen. Sprechen Sie — ich bitte Sie.“

„Herr von Buchen,“ erwiderte die junge Frau ablehnend, aber nicht zürnend, denn sie ließ ihm ihre Hand.

„Sprechen Sie, sprechen Sie!“ drängte Buchen innig. „Sie — Sie — Cläre — Sie allein können mein Versprechen lösen. Ich liebte Sie mit stiller Leidenschaft. Jahre hindurch, während ich keine Möglichkeit mehr sah, Sie jemals zu besitzen, habe ich dies Gefühl geprüft und meine leidenschaftliche Liebe ist mit jedem Jahre, mit jedem Tage gewachsen. Cläre, wollen Sie einen Menschen glücklich machen, der schon auf dies Glück verzichtet hatte, wollen Sie Ihre Hand einem Manne anvertrauen, der ein zweites Gelübde thun wird: Alles, Alles zu thun, um Sie glücklich zu machen, und der dieses nie — nie brechen wird und kann?“

Frau von Friesen schwieg. Dieser Antrag kam ihr nicht ganz unerwartet, dennoch bewegte er ihr Herz. Sie drückte leise Buchens Hand.

„Lassen Sie mir Zeit,“ sprach sie, „lassen Sie mir Zeit — nur heute nicht!“

„Doch — heute — jetzt!“ rief Buchen mit Ungestüm. „Sie können nicht so grausam sein und mich noch länger in der Pein der Ungewißheit und des Zweifels lassen. — Cläre — zweifeln Sie an der Aufrichtigkeit und Treue meiner Liebe?“

„Nein,“ erwiderte die junge Frau fest.

„Und in Ihrem Herzen lebt kein Gefühl für mich? — Cläre, wenn Sie mich lieben, dann müssen Sie es ja heute, in diesem Augenblicke so gut wissen wie morgen und später. Fragen Sie Ihr Herz und hören Sie nur darauf! Die Stimme des Herzens lügt nicht! Geben Sie mir diese Hand. Sprechen Sie — wollen Sie?“

„Muß ich nicht, Sie — Ungestümer!“ erwiderte sie leise — erröthend.

„Cläre — mein — mein!“ rief Buchen fast aufjubelnd und schloß sie ungestüm in seine Arme.

Sie hatten keine Lauscher gehabt. Als sie aber vereint in den Saal zurückkehrten, errieth ein Jeder aus Buchens leuchtenden Augen und den erhitzten Wangen der jungen Frau, was zwischen ihnen vorgegangen war.

Ein Freund gratulirte Buchen im Stillen zu seiner Verlobung, zu seinem Glücke. Dieser lehnte den Glückwunsch ab, aber mit einem Lächeln, welches nur zu deutlich sprach, wie wenig ernst diese Ablehnung gemeint war.

Die Gesellschaft schied erst spät von dem Gute. In dem Dorfe, durch welches die Wagen fuhren, lag Alles in tiefem Schlafe. Nur in der Schenke war noch Licht und laute Stimmen erschallten daraus.

Der Waldhüter mit zwei Freunden saß in dem niedrigen rauchigen Zimmer. Sie hatten schon viel getrunken und der Waldhüter am meisten. Sobald seine Begleiter fortgehen wollten, hielt er sie zurück, um noch ein Glas Branntwein zu trinken.

„Bleibt und trinkt!“ rief er zuletzt. „Ich bezahle für Euch.“ Frische Gläser wurden bestellt. Der Wirth schien wenig Neigung zu haben, das Bestellte zu bringen.

„Nun,“ rief Steingruber. „Wird's bald! Ich bezahle Alles!“

„Ihr habt schon genug für Euch allein zu zahlen,“ entgegnete der Wirth. „Seht, dies ist Eure Zeche,“ und er zeigte auf eine Anzahl Kreidestriche an der Thür.

„Ha! glaubt Ihr, ich könnte nicht bezahlen?“ rief Steingruber aufgebracht.

„Es wäre nicht das erste Mal, daß Euer Name wochenlang hier auf der Thüre steht!“

„Zum Kukuk! bringt Branntwein!“ rief der Waldhüter noch aufgebrachter.

„Ich sage, ich bezahle Euch und wenn wir den letzten Tropfen austrinken, den Ihr im Hause habt. Hier — hier seht!“

Er griff in die Tasche und warf einen Zehnthalerschein auf den Tisch.

Neugierig und prüfend hob der Wirth denselben auf und betrachtete ihn. Einen flüchtigen Blick warf er dann zu dem Waldhüter hinüber.

„Ein solches Stück habe ich auch noch nicht bei Euch gesehen.“

„Haha!“ rief Steingruber lächelnd. „Habe ich Euch vielleicht schon in meine Tasche blicken lassen!“

„Nun — nun,“ warf der Wirth ein, „solche Scheine werdet Ihr sicher selten darin haben. Wie seid Ihr denn daran gekommen?“

Der Waldhüter wurde durch diese offene Frage in Verlegenheit gesetzt. Er wollte sie verbergen; es gelang ihm indeß nicht.

„Nun gemacht habe ich ihn nicht,“ erwiderte er, „und — gestohlen habe ich ihn auch nicht.“

„Daran wird auch Niemand gedacht haben,“ erwiderte der Wirth. „Doch was geht es mich an, woher Ihr das Geld habt. Wenn's Euch recht ist, wechsle ich ihn Euch und ziehe die Zeche sogleich ab.“

„Ja, thut das — thut das!“ rief der Waldhüter hastig, als ob es ihm lieb wäre, daß der Wirth das Gespräch abgebrochen hätte.

Seine beiden Gefährten fragten nicht nach dem Gelde; es kümmerte sie auch nicht. Hätte der Waldhüter es auf unehrliche Art erworben, so würde er es ihnen doch nicht erzählen. Für sie war es am klügsten ganz davon zu schweigen und in Ruhe noch einige Glas auf seine Rechnung zu trinken, und dies befolgten sie auch. —

* * *

Schon ziemlich früh am Morgen des folgenden Tages wurde die Ruhe des sonst so stillen Dorfes gestört. Ein Jägerbursch kam zum Dorfschulzen gelaufen, um ihm zu melden, daß er einen erschlagenen Mann im Walde aufgefunden habe. So eilig er es auch zu haben schien, hatte er doch Zeit genug gehabt, dieselbe Nachricht mehren ihm Begegnenden mitzutheilen. Den Erschlagenen selbst kannte er nicht.

Eine solche Nachricht kann ein ganzes Dorf in Aufregung und Unruhe versetzen. Obenein lag der Todte in einem Theile des Waldes, der noch zu der Feldmark des Dorfes gehörte.

Neugierig fragten mehrere den Burschen nach den näheren Umständen.

„Ich habe den Todten nicht angerührt," erwiderte er, „denn es ist ein grauenhafter Anblick. Der ganze Kopf ist ihm auseinander geschlagen und das Blut hat sein Gesicht bedeckt."

„Und man hat noch keinen Verdacht, wer der Mörder ist?"

„Glaubt Ihr, derselbe habe seinen Namen dabei geschrieben!" rief der Jägerbursch.

Der Schulz unterbrach jede weitere Frage an ihn, denn mit Mütze und Stock kam er eilig daher, um in den Wald zu gehen. Mehrere Neugierige begleiteten ihn. Er schickte einen Jungen zum Waldhüter mit dem Auftrage, derselbe solle mit ihm gehen, denn es war leicht möglich, daß der Todte untersucht und wohl gar fortgetragen werden mußte, und er selbst mochte ihn nicht anrühren. Dazu war der Waldhüter gut genug.

Der Junge kam mit der Nachricht zurück, daß der Waldhüter krank sei. Er sitze in der Stube und habe den Kopf verbunden.

„Krank!" rief einer der Bauern. „Nun heute Morgen ganz zeitig habe ich ihn in seinem Garten gesehen. Da hatte er den Kopf noch nicht verbunden."

„Er wird keine Lust haben," bemerkte der Schulz und schickte zum zweiten Male den Jungen zu ihm.

Der Waldhüter kam nicht. Der Junge berichtete, er habe sich zu Bett gelegt, und seine Tochter habe gesagt, er sei krank.

Von dem Jägerburschen geführt und von mehren Neugierigen begleitet, schritt der Schulz dem Walde und der Stelle zu, wo der Erschlagene lag. Er lag noch eben so wie der Jägerbursch ihn in Begleitung des Försters zuerst gefunden hatte. Es war ein grauenhafter Anblick. Der Todte lag mitten auf einem schmalen Waldpfade. Der tödtliche Schlag hatte ihn über den Kopf getroffen. Es mußte ein schwerer Schlag gewesen sein, denn die ganze Stirn war gespalten. Das Gesicht war mit Blut ganz überdeckt und entstellt.

Fortsetzung folgt.

Pariser Weltausstellung

(Original=Correspondenz.)

Fortsetzung.

Eine Gesellschaft von deutsch. Landwirthen will durchaus in Paris Eier in Speck gebraten essen, und wird soeben befriedigt, als zwei Engländer eintreten, welche eine engl. Zeitung in der Hand halten, in welcher diese nette deutsche Kneipe grade so anerkennend herausgestrichen ist, wie es von mir geschieht. Erst stutzen sie ein wenig, vor ihren verwöhnten Augen fehlt hier aller Comfort. Aber die Hammelrippen riechen sehr gut, welche grade einem französischen Geistlichen aufgetragen werden, der sich inzwischen lebhaft gegen die Geschäftsanträge eines deutschen Juden gewehrt hatte, für dessen Broschen und Haarnadeln er keine Verwendung haben mochte „Kaufen Se echte Straßendiamanten vor Ihrer Geliebten in Berlin!" wandte er sich dann an einen Berliner, dessen Dialekt er erkannt hatte. Er machte mit den „Straßendiamanten einen nervenschwächenden Kalauer", denn er meinte pierres de strasse. Die geringste Unschlüssigkeit bei einem Menschen, der möglicherweise Napoleons im Beutel hat, zieht ihm dann sofort drei bis vier Opernguckerhändler auf den Leib. Auch stellen sich, wenn er nahe an der Straße sitzt (Fenster sind nicht in der Restauration, sondern die Vorderwand ruht auf Holzständern) einige Geigenvirtuosen von 6—12 Jahren, in der Regel Neapolitaner ein, welchen zwar der Wirth zuruft: on n'entre pasici! die sich aber dennoch nicht im Geringsten aus dem Takte bringen lassen. Dies wäre auch ein Kunststück gewesen, denn sie spielen niemals ordentlich im Takte. Eine blasse Engländerin nähert sich der Wirthschaft mit einem blühenden kleinen Mädchen, ebenso anständig gekleidet, wie sie selbst. Das Kind singt zu einer Ziehharmonika, welche die Mama spielt. Wir Deutschen werden gerührt durch das „stille Leid" der Frau, welches sich in ihren Zügen ausdrückt und wie sie von den Damen des Hauses gern die Erlaubniß erhält zu „schpiele", so erhält sie von den Gästen durch den Strohhut des Kindes ziemlich viel Geld, auch 50 Centimesstücke. Wir sind nach ihrem Abgange eben noch dabei uns einander vorzuschwärmen, wie diese Frau wohl bessere Zeiten gekannt hätte u. s. w., als ein Mann mit zwei kleinen hübschen Knaben eintritt, welche dem kleinen Mädchen ähnlich sehen, wie ein Ei dem andern. Der Mann, ein englischer Equilibrist und der Gatte der vor Kurzem fortgegangenen Frau, will Kunststücke machen. Als ihm das verwehrt wird, trinkt er ein Glas Bier als Gast, und seine Jungen fangen ohne Weiteres an, sich auf den Kopf zu stellen 2c. Die intereffante blasse Frau hatte erst die Nutzbarkeit der Gegend auskundschaftet und ihren Gemahl von der schwärmerischen deutschen Gesellschaft Nachricht gegeben. Wenn diese Art von Tischunterhaltung uns unser Lebenlang aufgebürdet würde, so könnte sie sehr lästig werden; hier aber ist sie wie ein Effektklex auf einem heitern Bilde. Es giebt einen Schlag von Franzosen, die mit großer Liebe und Anerkennung dem deutschen Wesen zugethan sind. Diese Leute findet man vorzugsweise unter den französischen Malern und Schriftstellern, sofern sie nicht grade zu den Politikern gehören. Solche Exemplare ziehen sich dann auch gern in deutsche Wirthshäuser. Die Gehülfen des Herrn Pierre Petit, des monopolisirten Photographen der Ausstellung, über dessen Langsamkeit alle Welt klagt, haben auch ihren „Wechsel", um mit den Jägern zu sprechen, in der ihrem Bau nahe gelegenen Kneipe, und da es bekannt ist, daß in der Regel die Leute am meisten von der Kunst sprechen, welche am wenigsten davon verstehen, so schwirrt es unter den Uniformmützen dieser Herren hervor in ästhetischem Brillantfeuer. Da aber sitzt ein sehr verschwiemelt aussehender, langhaariger junger Mann in einer Ecke des Lokales, welcher blitzende Blicke auf die jüngere

der beiden Wirthinnen wirft, und dann wieder vor sich nieder schaut, um mit Pastellstiften ein Bildniß zu zeichnen, welches ihm einen Franken einbringt. Dasselbe ist in 5 bis 10 Minuten fertig. Er nennt dieses Kunstwerk eine farbige Augenblicksphotographie und verdient im Schweiße seines Angesichts die Stunde 5 Franks, weil er grade die richtigen Leute gefunden hat.

Wandern wir wieder in die Ausstellung. In der Nähe der Porte Grenelle, innerhalb der Ausstellung, hat eine Kompagnie Soldaten ihre Gewehre zusammen gestellt und einige Wachen dabei zurückgelassen. Die übrigen Rothhosen schlendern im Palaste umher, um sich dessen Herrlichkeiten anzusehen. Die Kommission hatte den einzelnen Soldaten freien Eintritt verweigert. Was thut Napoleon? — Jetzt schickt er täglich eine Kompagnie mit klingendem Spiele hinein, und einem solchen Truppenkörper verwehrt man natürlich den Eintritt nicht. Heute sah ich einen mächtigen Trupp derselben bei Jean Maria Farina, dem echten (Jülichsplatz Nr. 4 in Cöln) stehen, und sich in guten Geruch bringen. Bekanntlich geschieht das mit der größten Freigebigkeit, aus der nimmer versiegenden Springquelle. Die große Streitfrage, wer der wirklich echte und berechtigte Jean Maria Farina sei, ist zu Gunsten dieses Ebengenannten von den Gerichten entschieden, wie die öffentliche Meinung schon längst votirt hatte. Mir scheint diese Errungenschaft von geringerer Bedeutung zu sein, als die Thatsache, daß die Fabrikate des genannten Hauses die besten sind. Unsere Schlußbetrachtung für heute mag einigen österreichischen Fabrikaten gelten. Eine prächtige 13 Fuß hohe Pyramide von Stearinkerzen von der „Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft“ hat die Aufmerksamkeit der Jury bis zu einer wohlverdienten Medaille gesteigert. In der Nähe derselben befindet sich unter einer Glaskuppel eine wunderhübsche Gruppe von Salzkrystallen aus Wieliczka, so klar und durchsichtig, so schön in der Gruppirung, welche die Natur selbst vorgenommen, daß das Auge nur schwer davon abläßt. Drittens, und hauptsächlich darf ich aber auf die äußerst vortrefflichen Arbeiten von Bessemer Stahl aus der Eisen- und Blechfabrik Johann-Adolphhütte bei Judenburg in Steiermark, Besitzer Prohaska, aufmerksam machen, welche auf gleicher Höhe mit den Produkten aus Dillingen in Preußen stehen. Verschiedene Gußstahlvasen von ca. 3 Fuß Höhe, stählerne Löffel, ganz besonders aber als einzig in seiner Art, ein Stahlblech, dünn, zum Wegblasen, wie ganz feines Papier, sind der eingehendsten Beachtung würdig.

Ich tauchte heute einmal wieder in einem der Säle auf, welche Proben der Arbeiten vergangener Zeiten vorführen. Eine Sammlung Ringe und Fächer berühmter und berüchtigter Damen des französischen Hofes aus vorigem Jahrhundert, welche — die Fächer nämlich — theilweise die Namen ihrer einstmaligen Besitzerinnen trugen, und viele Portraitbüsten und Statuen jener Zeit mit den kokett fliegenden Gewändern und der geschraubten Klassicität, versetzen uns hier in der Ausstellung um so leichter und lebendiger in ihre Zeit, als noch jetzt, wohin wir schauen, dieselbe Rasse von mundfertigen, nie verlegenen Weibern uns umgiebt und aus dem Gesichte jedes Sergeant de Ville der Typus von 1789 noch ganz frisch herausblickt.

Neulich hatte ich eine kleine Konferenz mit einem Manne, der gleich mir Jagd auf immer Neues macht. Jeder theilte mit, was ihm von dem Gesehenen eben einfiel, und siehe da: Jeder theilte dem Anderen ganz unbekannte Dinge mit. Wir laufen beide seit Monaten in denselben Räumen umher, und sehen ganz verschiedene Sachen. Wie arg ich in der Beziehung selbst in einer mir besonders interessanten Klasse der Ausstellung, bei den Gemälden nämlich, angekommen bin, wurde ich heute inne, wo ich plötzlich vor einem Bilde in den größten Dimensionen in herzlicher Bewunderung still stehen mußte. Es ist ein Bild von V. Giraud, und stellt einen in kostbares leuchtendes hellblaues Sammtgewand gekleideten orientalischen Großen dar, welchem von einem alten Sklavenhändler eben ein junges, ganz nacktes Mädchen vorgeführt wird. Eine Gruppe von anderen fast nackten Mädchen, hart an einer Mauer kauernd, sitzend und stehend, füllt die eine Seite des Bildes aus, während an der anderen Seite weiter nach dem Hintergrunde zu einige männliche Sklaven warten, bis an sie die Reihe kommt. Die bewunderungswürdig schöne Gestalt des eben vorgeführten Mädchens ist oben an Kopf und Armen vom reinsten Tageslichte gestreift, was voraussetzen ließe, daß ihr übriger Körper im Schatten stände. Aber nein, bis auf die Zehen von klarem Lichte unbarmherzig umflossen, steht sie da, leuchtend in frischer Helle, und doch geht die Figur fast allenthalben dunkel vom Hintergrunde los. Es ist eine wonnige Keuschheit in der Farbe, welche nirgends absichtlich erscheint oder irgendwie übertreibt, aber auch nirgends vor der Nothwendigkeit zurückweicht. Den Laien auf diesen Gebieten darf ich vielleicht einige Fingerzeige mehr zur Beurtheilung solcher Bilder geben, welche ihre Gegenstände so natürlich vor unsere Augen führen, daß das Erstaunen seltsamscheinender Weise an Denen ist, welche selbst der Kunst angehören, während die Laien das einfach Natürliche ganz selbstverständlich finden, aber vor einem handgreiflichen Effektstücke mit Erstaunen und Anerkennung stehen. In der Kürze nur zwei Beispiele: Hier steht eine Säule. Von der einen Seite spielt der Schein des Feuers dagegen, von der anderen Seite das Tageslicht. Unter der Einwirkung des Doppelscheines stehen sämmtliche übrigen Gegenstände des Bildes, selbst Figuren und menschliche Gesichter, so wird das, wenn gut durchgeführt, Künstlern und Laien gefallen, von letzteren aber irrthümlicher Weise für unendlich künstlicher und schwieriger darzustellen gehalten werden, als etwa Folgendes. Vor einem einfachen blauen Himmel oder vor einem weißen Hause stehen nackte Menschen in einem Wolkenschatten. Kein starker Gegensatz in der Färbung ist vorhanden. Zufällig ist ein Gewand himmelblau wie der Himmel, das ist Alles.

Fortsetzung folgt.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 200 Thlr.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger.

4. Klasse 136. Klassen-Lotterie.

Ziehung vom 21. October.

1 Hauptgewinn von 15000 Thlr. auf Nr. 69792.
1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf Nr. 38559
3 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 12783 14487 32191.

42 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4782 6961 6994 8044 8811 12347 17134 18303 21859 22821 24663 29203 33049 34035 36365 38202 40164 40847 41506 44924 45932 52725 53234 55957 60776 53030 63648 64542 65481 65623 65692 65732 66809 68207 69366 71477 71861 72858 75089 83451 83932 90554.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1683 3461 3827 9929 14238 15307 19549 19670 22746 23966 28295 28885 29202 29737 31401 33155 33631 39860 42216 45410 50459

Nebst drei Beilagen.

55418 57394 57490 57721 59278 59374 60183 62441 62498 67512 67704 70950 71667 72124 72933 74458 80083 81354 86434 86835 88910 90979 91429 93868

73 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 827 6120 9721 9865 10965 11804 16813 13773 14874 15412 17299 21557 21989 22063 28461 31505 32927 33761 33977 34907 35420 36086 37266 39226 39787 41258 42279 42397 44512 45587 47258 47944 49986 53472 55731 55907 56000 57135 59156 59649 59745 60081 60179 60291 61053 62394 62727 64534 65467 66665 67611 67679 69378 72320 75412 76073 77065 77757 78284 78682 78952 80674 83725 87267 87364 87532 87666 88983 89058 91192 93096 94758 94785.

Ziehung vom 22. October.

2 Hauptgewinne von 10000 Thlr. auf Nr. 41711 59800.

1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 84941.

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 15711.

37 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2219 2464 9056 9777 11154 15147 19184 19252 20239 23116 24188 24714 29597 31951 32168 32358 36112 36638 45431 45750 46673 47092 47864 49396 49913 53509 54696 57064 57073 57160 57324 57893 58844 61402 63878 75662 85258.

51 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr 5317 8164 8276 9314 13736 15709 16500 16742 22251 24616 25250 27708 27740 30213 34544 36802 37292 37420 38177 39720 40787 43781 45440 45505 48497 48591 49147 49354 50733 51612 51823 52540 53300 53311 61351 63802 64432 64720 65174 65880 68770 71736 77947 81238 84687 85091 85531 85556 86872 93496 94627.

77 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2691 2987 4804 7801 8585 8631 11377 11474 11800 12160 17005 17514 17675 20359 21290 21609 23075 27041 27117 27409 29198 30027 30914 31680 35428 36967 40535 41650 42452 42745 44221 44832 45631 46431 48550 51733 55234 55285 56043 56230 59200 60297 60915 61147 61220 62327 63733 64162 64499 66957 67414 68082 68211 68474 69482 70018 75114 76003 76459 77853 77879 79328 80150 80651 83544 84608 85330 85764 85865 87111 87942 87993 90262 90268 91625 92191 92615.

Ziehung vom 23. October.

2 Hauptgewinne von 10000 Thlr. auf Nr. 41419 87086.

2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 33589 89625.

8 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 585 589 13937 19223 34712 51590 81162 88322.

31 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 4174 7053 9440 10434 10660 18368 20406 24441 26614 36482 36829 38336 39497 39536 41822 42866 44556 48317 52094 56474 61487 95541 70530 73797 73909 74980 75001 79091 81754 86577 89794.

42 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 47 3907 4632 9106 11861 12133 15460 18464 19357 20016 23850 25325 25765 26931 27717 33841 36158 40850 40948 44994 45058 49079 50755 53894 54579 57225 58508 59348 65820 66922 68767 68847 70718 75580 75839 77815 79099 81372 85760 88520 92371 93122.

66 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 277 1153 4204 5352 5967 6324 6575 6966 11400 12725 15595 17769 19678 19976 21528 21695 24008 27093 28577 29437 32719 33758 34265 36269 38751 41992 43982 44065 44389 47416 48338 49328 50847 51874 52431 54061 54114 59157 62724 64891 65487 66024 68233 72704 72735 73150 74340 75263 77844 77951 78835 78861 79659 79690 79718 80779 81247 81332 83057 83376 84109 84614 88741 88946 89141 89488.

Gebirgsbahn.

Einnahme pr. Septbr. c. 33,791 Thlr.; (pr. Meile Betriebslänge 1684 Th.) Im Ganzen vom 1. Januar — letzten Sept. Th. 183,242 (pr. Meile Betriebslänge 12,770 Th.) pro Meile und Monat 1419 Thlr. Die Betriebslänge im Septbr. 1866 betrug $13^{16}/_{100}$ M., im Septbr. 1867 $20^{7}/_{100}$ Meilen (Hirschberg-Dittersbach). Mehreinnahme gegen 1866 ist im Ganzen: Th. 74,257.

Die Ratifikations-Urkunden des Staatsvertrages vom 5. August d. J. zwischen Preußen und Oesterreich wegen der Verlängerung der Gebirgsbahn, resp. wegen der Schlesisch-Böhmischen Verbindungsbahnen sind in Berlin ausgetauscht worden. Dieser Vertrag betrifft bekanntlich die Herstellung einer Bahn a) von Landeshut über Liebau auf Schwadowitz und b) einer Bahn von Glatz über Mittelwalde nach Wildenschwerdt. Hinsichtlich der ersteren Strecke hat sich Preußen verpflichtet, die Concession für diese Bahn, welche Seitens Oesterreichs bereits an eine Gesellschaft vergeben ist, einem geeigneten Unternehmer zu übertragen, oder die Bahn auf Staatskosten auszuführen, was wahrscheinlich der Fall sein wird. Bei Ausführung auf Staatskosten muß die Bahn bis Ende 1869 dem Betriebe übergeben sein, auch soll der etwaige Privat-Unternehmer angehalten werden, die vorbezeichnete Frist einzuhalten.

In letzter Zeit ist, insbesondere auch durch die Reichstagsvorlagen, die schon oft ventilirte Frage nach Aufhebung der Schuldhaft wieder in den Vordergrund getreten. Man neigt sich allgemein zu einer prinzipiellen Abänderung hin; nur darin ist man uneinig, ob sie durchweg abzuschaffen, oder wenigstens für Wechselschulden beizubehalten sei, damit der äußersten Strenge des Wechselrechts kein Abbruch geschehe.

Wir halten den Grundsatz „aut Caesar, aut nihil" bei Entscheidung der Frage für den richtigen. Ist die Schuldhaft überhaupt vom moralischen und naturrechtlichen Standpunkt aus zu verwerfen, so ist ihre Beibehaltung auch für Wechselschulden nicht zu rechtfertigen. Abgesehen hiervon ist jenes theilweise Fortbestehen auch aus rein praktischen Gründen nicht empfehlenswerth. Nur die gänzliche Aufhebung verheißt normale und gesunde Zustände. Eine Beibehaltung der Haft in Ansehung der Wechselschulden kann und wird nur das Bestreben der Gläubiger zur Folge haben, die Geschäfte möglichst immer in Form des Wechsels zu kleiden. Das zu beseitigende Uebel würde somit nur eine Verallgemeinerung erfahren.

Als einen Grund für die partielle Beibehaltung kann man auch die Zunahme der Kreditlosigkeit nicht geltend machen. Denn diese, an sich richtige Folge, ist keineswegs eine nachtheilige, sondern vielmehr als eine segensreiche zu bezeichnen. Wer hat in der übergroßen Leichtigkeit im Kreditерlangen, wie sie sich in den letzten Decennien gezeigt hat, etwas Anderes, als einen krankhaften Auswuchs unsrer Verkehrsverhältnisse sehen können? Möge der Gesetzgeber der Extirpator dieses Auswuchses werden durch Beseitigung der Schuldhaft, das Vertrauen in der Geschäftswelt heben, die Kreditansprüche auf das richtige Maaß zurückführen, dem Besitzenden die Lust und dem Nichtbesitzenden die Möglichkeit zum geschäftlichen Hasardiren benehmen und dem Schwindel und Leichtsinn Schranken setzen, der ganze Familien in Mitleidenschaft versetzt.

Wird der Kreditor erst wissen, daß seine Ansprüche nur

durch das effektive und bereite Vermögen des Schuldners realisirbar sind, daß ihm, als ultima ratio, nicht mehr die Person selbst ein Pfand giebt, zu dessen Auslösung schließlich das Mitleid der Angehörigen die Mittel beschafft, dann wird er seinen Kredit vorweg auf das gehörige Maaß beschränken, während zugleich andrerseits der Debitor nicht mehr in die Lage kommt, sich über das Maaß seiner Leistungsfähigkeit hinaus zu verpflichten. Dann wird sich nicht mehr so häufig, wie bisher, das traurige Bild des Familienverfalles vor uns aufrollen; wir werden nicht mehr so zahlreiche Fallissements publizirt finden, die übrigens vielfach sogar nur straflos ausgehende Betrügereien zu ihrer Voraussetzung hatten. Dann wird der Kredit immer mehr und mehr den wirklichen Verhältnissen angepaßt werden, Solidität und gegenseitiges Vertrauen werden die Angeln sein, um die sich der Geschäftsverkehr dreht. Auch selbst der Wechselgläubiger wird nicht mehr die Zeit der Schuldhaft zurückzuwünschen haben, schon der für den Wechselverkehr beizubehaltende schnellere und schärfere Vermögens-Exekutionsmodus wird einen ausreichenden Vorzug des Wechselrechts bilden und den Werth und die Strenge desselben genügend wahren.

Also, weg mit der Schuldhaft, und nichts Halbes geschaffen!

Theater.

Mit dem größten Vergnügen berichten wir heute, daß das Publikum die Montag- und Dienstagvorstellungen („Lamm und Löwe", von Schreiber; „Namenlos", von Kalisch und Pohl) mit der größten Befriedigung entgegen genommen und damit hoffentlich die in der Stadt herumziehenden, unzufriedenen, „brüllenden Löwen" zum Schweigen gebracht hat. Es scheint überhaupt, wie in der italienischen Politik, „eine entscheidende Wendung herbeigeführt worden zu sein und es ist gar keine Frage, daß die Bühnenmitglieder, wenn sie **so** fortfahren, pflichtmäßig die Bestrebungen der Direktion zu unterstützen, die es sich sehr angelegen sein läßt, das Interesse des Instituts nach Kräften zu fördern, sich selbst damit den größten Gefallen thun werden. Fräul. Elise Fischer debütirte in „Namenlos" als „Ludmilla Bergheim". Sie ist eine anmuthige Persönlichkeit; hübsche Stimmmittel und angenehmes, feines Spiel nehmen von vorn herein für sie ein, die bald der erklärte Liebling des Publikums werden dürfte. Mit ihr erntete unser „aller Liebling", Dir. Kruse (Kiewe), dessen Spiel selbst in der Uebertreibung nicht verletzt, vielfachen Beifall, ebenso Hr. Pechtel (Fabian). Ein prächtiges Ensemble verrieth das sorgfältigste Arrangement. Am Schluß rauschender Applaus; Frl. Fischer und Hr. Kruse gerufen. Wohl hatten es „Alle" verdient. Glück auf! E.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

12180. Die heut früh um ¼ auf 4 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste,** geb. **Alert,** von einem gesunden Mädchen, beehrt sich ergebenst anzuzeigen:
Seifersdorf, den 21. Oktober 1867.
J. Kuhut, Kgl. Post-Expediteur.

12237. Die heute früh 7½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Johanne** geb. **Krause** von einem gesunden Mädchen beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Löwenberg, den 22. Oktober 1867.
Carl Gläser, Buchbindermeister u. Galanteriearbeiter.

12316. Heute erfreute mich meine liebe Frau **Anna** geb. **Scholtz** durch die Geburt eines gesunden Mädchens.
Landeshut, den 23. Oktober 1867.
Lüke, Rechtsanwalt und Notar.

Todes-Anzeigen.

12311. Heute Abend um 6 Uhr verschied im 71. Lebensjahre der Schlossermstr. **Martin Buhrbanck,** was, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen:
Hirschberg, den 23. Oktbr. 1867. **die Hinterbliebenen.**

12197. **Verspätet!**

Heut Morgen 6 Uhr ist mein lieber Bruder **Ewald Valentin von Massow,** geboren den 16. Juli 1810, nach längeren Leiden an Lungenlähmung sanft entschlafen. Dies zeigt allen Freunden und Verwandten hiermit an:
die betrübte Schwester **Natalie von Massow.**
Erdmannsdorf i. Schl., den 15. Oktober 1867.

12276. **Todes-Anzeige.**

Am 23. Oktober c. starb sanft und gottergeben unser guter Vater, der Glöckner **Benedikt Suckel** von hier, in dem Alter von 75 Jahren und 8 Monaten.

Die Beerdigung findet Montag den 28. d. M. Vormittags 9 Uhr statt.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme allen Freunden und Bekannten ergebenst an:
Kauffung, den 23. Oktober 1867.

Die tiefbetrübten Söhne:
Anton Suckel.
Joseph Suckel.
Julius Suckel.
Paul Suckel.
Christiane geb. **Puschel,**
Ernestine geb. **Neumann,**
Pauline geb. **Rudolph.**
} als Schwiegertöchter.

12175. Das am 6ten d. Mts. nach längeren Leiden erfolgte Dahinscheiden unsers guten Gatten und Vaters, des Oekonom **Ferdinand Walter,** zeigen seinen hiesigen und auswärtigen Bekannten hierdurch an:

Straupitz. **Die Hinterbliebenen.**

12212. Sanft entschlummerte nach einem kurzen Krankenlager heut Abend 10 Uhr unser theuerster, vielgeliebter, unvergeßlicher Gatte, Sohn, Schwiegersohn und Bruder, der Brauer-Meister **Oswald Nicolmann** in Schmiedeberg, am Unterleibstyphus und Nervenfieber, in dem blühenden Alter von 26 Jahren 4 Monaten und 25 Tagen. Mit tiefbetrübten Herzen zeigen wir dies allen Verwandten, Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Wer den Entschlafenen kannte, mit welcher Treue er jede seiner Pflichten übte, wird mit uns fühlen, wie schmerzlich für uns sein Verlust sein muß. Möge die Vorsicht Sie Alle recht lange vor ähnlichem Schmerz bewahren.

Schmiedeberg, Striegau und Gräben, am 21. Oktbr. 1867.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

12274. (Verspätet.)

Entfernten Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit in tiefstem Betrübniß an, daß unsere gute Mutter, die verwittw. Frau Bergfactor **Ludwig** geb. **Jung,** am 13. Oktober im Alter von 49 Jahren 2 Monaten 17 Tagen in Folge Herz- und Leberleidens und Wassersucht durch einen sanften Tod von uns geschieden.

Kupferberg, den 22. Oktober 1867.

Die sieben unmündigen Kinder.

Todes - Anzeige.

Den gestern Abend 10 Uhr nach langen Leiden erfolgten sanften Tod unsers geliebten Gatten und Vaters, des

Particulier G. Schubert,

zeigen hierdurch tiefbetrübt an:

Caroline Schubert geb. Tietze,
Oscar Schubert,
12236. Clara Schubert.

Schweidnitz, den 20. October 1867.

12318.

Nachruf

an den zu **Liebersdorf** Kr. Landeshut am 27. Oktober 1866 verstorbenen Freibauergutsbesitzer

Herrn Gottlieb Klenner.

Ein Jahr entfloh, daß, Theurer, Du hienieden
Nun nicht mehr weilst in Deiner Lieben Kreis,
Daß von den guten Deinen Du geschieden,
Wo frommer Glaube Dich in Frieden weiß.

Noch folgt der Blick dem stillen Sarkophage
So thränenreich mit wunden Herzen nach,
Der Gattin und der Kinder heiße Klage
Dir, Vaterherz, das schwer im Tode brach.

Noch beugt uns tief, die wir zurückgeblieben,
Der Trennung unersetzlicher Verlust;
Du weilst nicht mehr im Kreise Deiner Lieben,
Nie athmet mehr die duldsam fromme Brust.

Das Herz, das viele schwere Prüfungstage
Durchlebt mit Sanftmuth und Ergebenheit,
Das still ertrug des Lebens Müh' und Plage,
Nun ist es der vollkomm'nen Welt geweiht.

Stets warst Du, Theurer, hier in diesem Leben,
Ja im Beruf nach besten Kräften groß,
Der Gattin und den Kindern ganz ergeben,
War auch oft kummervoll Dein irdisch Loos.

Drum stehn im Geist wir heut an Deinem Grabe,
Wo unser Auge schmerzlich Dich beweint,
Und bringen Dir noch eine Liebesgabe
Im Nachruf, der von Herzen gut gemeint.

Drum, so ruhe nun in Frieden,
Geliebtes Sohn- und Schwagerherz,
Uns ist ja der Trost geblieben,
Daß wir uns wiedersehn im schönen Himmelszelt!

Gewidmet
von seinen Schwiegereltern und Schwägern.

Hartmannsdorf und Vogelsdorf, den 27. Oktober 1867.

Worte der Liebe und Freundschaft

am Grabe unserer geliebten, unvergeßlichen Freundin,

Jungfrau Johanne Beate Mahn.

Sie starb am 12. October d. J. nach kurzen aber schweren Leiden im blühenden Alter von 21 Jahren 4 Monaten 7 Tagen.

In des Lebens schönster Kraft und Fülle
Legt der Geist die ird'sche Hülle ab,
Ja es war des Höchsten Rath und Wille,
Dir zu betten in das frühe Grab.

Dich schmückte ja der Jungfrau frische Blüthe,
Umstrahlet von des Lebens Morgenroth,
Dein Auge glänzte, Deine Wange glühte,
Und doch naht Dir sich schon der Tod.

Du warst der Eltern höchste Freud' hienieden,
Dein reger Geist erfreute jedes Herz,
Drum ist bei Allen, auch da Du geschieden,
Gerecht und groß der Trennungsschmerz.

Wir kränzten trauernd Deine bleiche Hülle
Und unsrer Freundschaft Thräne fließt,
Indeß Dein Geist der Seligkeiten Fülle
Am Throne Gottes dort genießt.

Seht theure Eltern wie wir mit Euch weinen,
Wie Eure Thräne auch die unsre ist,
Doch tröstet Euch, Gott wird uns einst vereinen,
Dort wo kein Leid' und keine Thrän' mehr fließt.

Drum sende Gott aus jenen Höhen
Den Eltern süße Tröstung zu,
Laß sie im Schmerze nicht vergehen,
Send' liebenden Geschwistern Ruh.

So ruhe Freundin nun in Frieden,
In der Erde kühlem Schooß,
Hier zu weilen war Dir nicht beschieden,
Himmels-Frieden ist Dein schönstes Loos.

Seiffersdorf, den 20. October 1867.

12319 Gewidmet von der sämmtlichen Jugend.

Worte der Liebe und des Dankes

am einjährigen Sterbetage meines theuren, mir unvergeßlichen Ehegatten,

Herrn Johann Gottlieb Kriegel,

Partikulier, früher Schwarz- und Schönfärber-Mstr., geboren zu Bunzlau den 29. Juni 1797, gestorben in Hirschberg den 29. October 1866.

Ruh' sanft! welche schwere Leiden
Führten langsam Dich dem Tode zu;
Schmerz und Trauer hinterließ Dein Scheiden,
Doch Du gingst zu der ersehnten Ruh'.

Ruh' sanft! Dich stören keine Schmerzen,
Dich berühret nicht mehr Erdenleid!
Nicht mehr schmerzvoll taget Dir der Morgen,
Dich belohnt nun ew'ge Seligkeit.

Ruh' sanft! im kühlen Schooß der Erde.
Theurer Gatte! bis auf's Neu' mit Dir
Ich auf ewig dort vereinigt werde
In dem bessern Leben — gleich als hier.

Ruh' sanft! nach treuem Müh'n und Sorgen,
Guter Gatte! jenseits tagt Dir schon
Eines bessern, schönern Lebens Morgen —
Winket friedlich Dir die Ehrenkron'.

Ruh' sanft! vom heißen Kampfe müde,
Den ein langes Leben Dir gebracht.
Süße Ruh' und sel'ger Himmelsfriede
Werde Dir für kurze Erdennacht.

Ruh' sanft! manch' Weh hat Dich getroffen, —
Mancher Sturm Dein Lebensschiff bewegt;
Doch im Glauben, Lieben, Dulden, Hoffen
Fand'st Du Kraft, die auch das Schwerste trägt.

Ruh' sanft! mir bleibt Dein Angedenken,
Wirst theuer mir und unvergeßlich sein.
Bis man auch mich in die stille Gruft wird senken,
Bis ich auch geh' zum Licht und Frieden ein.

Friede Deiner Asche!

Hirschberg, den 26. October 1867.

Juliane Kriegel geb. **Maiwald,**
12238. als hinterlassene Gattin.



Worte tiefer Wehmuth

bei dem frühen Tode unserer heißgeliebten Tochter

Anna Maiwald,

geboren den 12. Aug. 1863, gestorben den 3. Oct. 1867.

Der Liebe Klage.

Wenn an dem heitren Frühlingsmorgen
Der Gärtner in den Garten eilt,
Und frohen Muthes, ohne Sorgen
Bei seinen **Lieblingsblumen** weilt:
Dann dankt er **Gott,** daß in der Nacht
Er seine **Theuren** treu bewacht.

Doch **Schmerz** ergreift ihn, wenn ein Toben
Des Sturmes **schnell** ein **Knöspchen** knickt,
Er blickt voll Sehnsucht dann nach **Oben**
Und fragt: „warum so schnell entrückt
Ward mir das **Knöspchen,** — zart und schön,
Eh' ich die **Blume** konnte seh'n?"

So geht es uns bei Deinem Scheiden
Geliebte **Anna**, unser Glück!
Du schufst uns schon so **viele Freuden**
Durch Deinen **holden** Kindesblick.
Du gleichst dem **Knöspchen,** — zart und schön
Schwangst **früh** Du Dich zu Sternenhöh'n.

Dich hat jetzt **liebend** schon umfangen
Der treuen **Mutter** Liebesarm,
Die Dir **ein** Jahr vorangegangen,
Die von Dir schied in **tiefem Harm.**
Gott send' uns **Trost** aus Deinen Höh'n,
Lass' uns nicht ganz im **Schmerz** vergeh'n!

Des Glaubens Tröstung.

Was klaget Ihr um mich ihr Lieben?
Hier ist das **wahre Vaterland.**
O tröstet Euch! Hier kann nicht trüben
Die **Trennung** je ein Liebesband.
Ein Engel Euch zu **Annchen** trägt,
Wenn Eure **letzte Stunde** schlägt.

Jannowitz, den 24. October 1867.

Heinrich Maiwald, Gastwirth,
Caroline Maiwald geb. **Will,**
als trauernde Eltern;
12218. **Gustav Maiwald,** als trauernder Bruder.

12217. **Der Wehmuth Thränen**

am Todestage unserer am 26. Oktober v. J. verstorbenen theuren Mutter, Schwieger- und Großmutter,

der Frau Gerbermeister Süssenbach

in Hohenfriedeberg.

Gott verzeihet den gerechten Klagen
Um die Theure, uns so werth und lieb;
Keine Antwort lautet unsern Fragen:
Warum sie nicht länger bei uns blieb?

Centnerschwer liegt es auf unsern Herzen,
Daß wir uns von ihr verlassen sehn;
Nicht verläugnen wollen wir die Schmerzen,
Den Verlust mit Thränen eingestehn.

Ja, Du warst uns Allen lieb und theuer,
Gute Mutter! und wir denken Dein
An dem heut'gen Tag in stiller Feier,
Stets wirst Du uns unvergeßlich sein!

Unvergeßlich Deine Lieb' und Treue,
Deine Sorge für der Deinen Glück;
Selbst in schwerer Krankheit bittern Leiden
Rührte oft uns noch Dein heitrer Blick.

Doch ein Engel aus des Himmels Höhen
Rief Dich ab in jenes schön're Land,
Wo Dein Geist im frohen Wiedersehen
Die vorangegang'nen Lieben fand.

Schlumm're sanft, Du Theure! ruh in Frieden!
Hoffend blicken wir zu Dir hinauf.
Einst auch werden wir Dich wiederfinden,
Wenn vollendet ist auch unser Lauf.

Hohenfriedeberg und Freiburg.

Die trauernden Hinterbliebenen.

12216. **Nachruf**

am Grabe unsers treuen Gatten, Vaters und Schwiegervaters

Carl Gottlieb Pätzold,

gewesenen Freibauergutsbesitzers in **Nieder-Kauffung,** gestorben den 22. September 1867 im Alter von 57 Jahren 8 Monaten 8 Tagen.

Warum, o Gott! läßt Du uns das geschehen?
So drängt's das Herz zu fragen heut uns laut.
Warum läßt Du uns solche Wege gehen?
Die wir stets Deiner Vaterhuld vertraut.
Was giebt uns Antwort auf die schwere Frage?
Was soll uns lindern unsre bittre Klage?

Ach, einen treuen Gatten, Vater zu vermissen,
Der uns so sorgend, schützend stets zur Seite stand!
Der rastlos schaffend immer war beflissen
Für seiner Lieben Glück mit Umsicht und Verstand!
O, darum fühlen wir so namenloses Sehnen,
Darum auch fließen heiße Wehmuthsthränen.

Nie werden Deinen Abschied wir vergessen,
Als Dein so treues Aug' im Tode brach.
Wer könnte unsern tiefen Schmerz ermessen,
Als zu uns, ach! — Dein Mund kein Wort mehr sprach.
Der große Freundeskreis wird's auch bekunden,
Welch' Ehrenmann der Erde sich entwunden.

Doch wollt'st ein Kind Du auch im Himmel haben,
D'rum Gott aus Liebe Dir so bald ja zog
Die einz'ge Tochter nach — aus lauter Gnaden
Sie, — die Dein Hingang zu dem Wunsch bewog:
Bei ihren Eltern dort die Himmelsfreuden
Zu theilen für der Erde Unvollkommenheiten.

Nun lebet wohl! vorangegang'ne Lieben,
Bis Alle wir dereinst uns wiederseh'n,
Wo uns nicht Trennungsschmerzen mehr betrüben,
Wo Krankheit uns und Tod nicht nahe steh'n.
O fleht Genesung dort von Himmelshöhen
Für die, die hier noch leiden Krankheitswehen.

Einst werden Alle wir im Licht erkennen,
Was undurchdringlich dunkel hier uns scheint,
D'rum woll'n den Lieben wir ihr Glück auch gönnen,
Gewiß ist's, daß es Gott nur gut stets meint.
Schickt er uns hier auch harte Trennungsschläge,
Sind dennoch gut und weise seine Wege.

Nieder-Kauffung und Rosenau.

Die trauernde Gattin, Söhne und Schwiegertochter.

12294. **Worte der Wehmuth**

bei der einjährigen Wiederkehr des Todestages des Gastwirths

Karl Sturm zu Maiwaldau,

gestorben am 25. Oktober 1866.

Du ruhest nun im stillen Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt.
Ach viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Doch lag es in des Höchsten Plan,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Maiwaldau, den 25. Oktober 1867.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Friederike Sturm, als Gattin.
Herrmann Sturm, als Sohn.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 27. October bis 2. November 1867).

Am 19. Sonntage nach Trinit. Hauptpredigt und Wochen-Communion: Hr. Archidiak. Dr. Peiper.

Nachmittagspredigt: Herr Subdiakonus Finster.

Collecte zum Besten des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Freitag den 1. November c., Morgens 10 Uhr, Gottesdienst zur Feier des Jahresfestes des hiesigen Gustav-Adolph-Vereins, wobei Hr. Pfarr-Vicar Aebert aus Grunau die Predigt halten wird.

Getraut.

Hirschberg. D. 21. Oktbr. Aug. Kahl, Häusler in Glausnitz, mit Christ. Brückner in Hartau. — D. 22. Jggs. Ernst Wilh. Hielscher, Gärtnersohn in Grunau, mit Jgfr. Maria Rosina Ansorge das.

Warmbrunn. D. 21. Oktbr. Hr. Wilh. Aug. Großmann, Hausbes., Gemeinde-Kirchenraths-Mitglied und Schulvorsteher, mit Jungfrau Aug. Ottilie Elisab. Menzel.

Boberröhrsdorf. D. 21. Oktbr. Wwr. Friedrich August Richter, Hslr. u. Schneidermstr., mit Jgfr. Joh. Hel. Heidrich

aus Harpersdorf. — D. 22. Wittwer Christ. Gottlieb Rösler, Stellenbes., mit Igfr. Christ. Carol. Buschwitz aus Ludwigsd.

Geboren.

Hirschberg. D. 25. Septbr. Frau Feldwebel Streckenbach e. S., Paul Friedr. Wilh. — D. 2. Oktbr. Frau Tischlermstr. Ludwig e. S., Emil Herm. Paul Jul. — D. 6. Frau Maurer Menzel e. T., Christ. Ernest. — D. 9. Frau Häusler Richter in Straupitz e. S., Herm. Jul. — D. 19. Frau Schuhmacher Radwitz e. S., todtgeb.

Grunau. D. 20. Septbr. Frau Inwohner Wolf e. S., Hermann Robert.

Kunnersdorf. D. 23. Sept. Frau Inw. Tschorn e. S., Herm. Jul. — D. 29. Frau Inw. Walter e. S., Carl Heinr.

Johannisthal. D. 28. Sept. Frau Häusler Weise e. T., Ernest. Pauline.

Straupitz. D. 11. Oktbr. Frau Locomotivführer Nitsch e. S., Eugen Alfred.

Warmbrunn. D. 6. Oktbr. Frau Hausbes. u. Drechslermstr. Liers e. T., Alwine Sophie Marie Emma.

Herischdorf. D. 5. Oktbr. Frau Gasthausbes. u. Fleischermstr. Friedrich e. S., Wilh. Paul Aug. — D. 21. Frau Inw. u. Tagearb. Schmidt e. T., todtgeb. — D. 22. Frau Zolleinnehmer Zölfel e. S., Paul Hugo Herrmann, welcher am selbigen Tage wieder starb.

Gestorben.

Hirschberg. D. 10. Oktbr. Fanny Karol. Ottilie, T. des Tischler Koch, 1 M. 14 T. — D. 14. Maurerwittwe Maria Rosina Pätzold, geb. Schatz, 72 J. — D. 18. Christiane geb. Zeisberg, Ehefrau des Schneidermstr. Weist, 72 J. 7 M. — D. 21. Karl Aug. Hugo, S. des Nadlermstr. Hrn. Korb, 21 T.

Grunau. D. 21. Okt. Emma Bertha, T. des Inw. Hilbig, 8 M. 17 T.

Hartau. D. 20. Okt. Joh. Karl Rücker, Hslr., 64 J. 9 M.

Herischdorf. D. 19. Okt. Verw. Frau Hausbes. u. Fleischermstr. Beate Schneider, geb. Adolph, 75 J. 1 M.

Boberröhrsdorf. D. 17. Oktbr. Marie Emilie, T. des herrschaftl. Viehschleußers Höher, 9 T.

Literarisches.

▭ z. h. Q. 28. X. h. 2. Stift. F. u. T. ▭ I.

12302. Der Hirschberger Männer-Gesang-Verein beabsichtigt unter Mitwirkung geehrter hiesiger und auswärtiger Sänger und des Herrn Musik-Direktor Elger mit seiner Kapelle im Arnold'schen Saale binnen Kurzem

ein Concert

zu veranstalten, dessen Netto-Ertrag der Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Königlichen Musik-Direktor **Julius Tschirch** zufließen soll.

Zur Aufführung kommt das Programm des Schmiedeberger Sängertages, welches von dem verstorbenen rc. J. Tschirch selbst festgestellt worden und das unter seiner Leitung auch in Hirschberg zum öffentlichen Vortrag kommen sollte.

Die Proben finden statt **Sonnabend den 2. und Sonnabend den 9. November, Abends 8 Uhr,** im Gasthof **„zum schwarzen Adler“,** wozu alle Sänger, welche sich für die Sache interessiren, hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Näheres werden die Subskriptionslisten und die Programms mittheilen.

Casino-Gesellschaft.

12282. **Dienstag den 29. Oktober $\frac{1}{2}$7 Uhr: General-Versammlung** Behufs Berathung resp. Aenderung der Gesellschafts-Statuten. Ballotage.

Der Vorstand.

Stadt-Theater in Hirschberg.

Sonntag den 27. Oktober: Hans Jürge, oder: Die Perlenschnur. Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheil. von C. v. Holtei.

Montag den 28. Oktober: Sie ist wahnsinnig. Schauspiel in 2 Akten von Schneider. Diesem folgt: Die weibliche Schildwache. Operette in 1 Akt von Friedrich.

Dienstag den 29. Oktober: Marie, die Tochter des Regiments. Veaudeville in 4 Akten von Friedr. Blum.

Die Direktion.

Warmbrunner Ressource.

12317. **Montag den 28. Oktober 1867** Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr **General-Versammlung** in der Gallerie hierselbst Behufs Neuwahl von Vorstands- und Ausschuß-Mitgliedern. Die sämmtlichen Ressourcen-Mitglieder werden dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Zur Nachricht.

Die **Altarbekleidung**, die der Gustav=Adolph=Frauen=Verein der beraubten Kirche zu Cudowa schenkt, liegt bis Ende d. M. zur Ansicht aus beim Pastor Hendel.

Der Vorstand.

12320. **Anzeige.**

Künftigen Sonntag, den 27. d. Mts., fällt der Gottesdienst hierorts aus, dagegegen wird Donnerstag den 31. Oktober, als am Reformationsfeste, das Stiftungsfest der freien evangelischen Gemeinde, des Vormittags, mit Gottesdienst gefeiert werden.

Ober=Haselbach, den 24. Oktober 1867.

Der Vorstand
der freien evangelischen Gemeinde.

12174. Alle Diejenigen, welche im Jahre 1863 Mitglied des seiner Zeit von den beiden Unterzeichneten geleiteten Spar=Vereins waren und noch irgend welche Geldansprüche an den Verein zu haben glauben, werden hiermit aufgefordert, sich bis spätestens den 15. November d. J. bei den Unterzeichneten behufs Empfangnahme ihres Antheils zu melden, widrigenfalls, wenn in gedachter Frist es nicht geschieht, wir den noch vorhandenen Bestand hiesiger städtischen Armen=Kasse zur beliebigen Verwendung überweisen würden.

Hirschberg, den 20. October 1867.

Hein. Eichler.

Montag den 28. October 1867:

Gewerbe=Vereins=Sitzung

12087. in Hirschberg.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

12194. Sämmtliche, in den zur Einsicht und Erhebung von Einwendungen ausgelegt gewesenen Urwahllisten aufgenommenen Urwähler von Hirschberg laden wir hierdurch ergebenst zur Wahlmänner=Wahl

Mittwoch den 30. Oktbr. c., früh 9 Uhr,

mit dem Bemerken ein, daß

a) die Urwähler, wohnhaft:
Braugasse Servis=No. 1, Drahtziehergasse No. 4 und 5, alte Herrenstraße No. 1 bis 9 und 12 bis 25, äußere Langstraße No. 12—25, innere Langstraße No. 1—11 und 41—50, Markt No. 1—10 u. 47—56, Promenade No. 27—43, Schulgasse No. 1—11,
im Saale „zu den drei Kronen“
5 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 2, die 2te Abtheil. 1 und die 1ste Abtheil. 2 Wahlmänner zu wählen haben; Wahlvorsteher Part. Harrer, Stellvertreter Kfm. Friebe.

b) die Urwähler, wohnhaft:
dunkle Burgstraße Servis=No. 1 bis 24, lichte Burgstraße No. 1—23, Drahtziehergasse No. 1—3, Gerichtsgasse No. 3, alte Herrenstraße No. 10 u. 11, Markt No. 11—25, Pfortengasse No. 1—8, Priestergasse No. 8—21, Promenade No. 44, 45,
im Stadtverordneten=Sessions=Saale
5 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 2, die 2te Abtheil. 1, die 1ste Abtheil. 2 Wählmänner zu wählen haben; Wahlvorsteher Rathsherr Banquier Schlesinger, Stellvertreter Rathsherr Apotheker Werner.

c) die Urwähler, wohnhaft:
Gerichtsgasse No. 1, 2 und 4, an der katholischen Kirche No. 1—3, Kirchgasse No. 1 und 2, Markt No. 26—29, 30—46 und 57—61, Priestergasse No. 1—7 u. 22—25, Promenade No. 20—26 und 46, 47, Salzgasse No. 1—7, äußere Schildauer Straße No. 15—19, innere Schildauer Straße No. 1—14 u. 88—100, Schulgasse No. 12—15,
im Saale „zu den drei Bergen“
4 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 1, die 2te Abtheil. 2 und die 1ste Abtheil. 1 Wahlmann zu wählen haben; Wahlvorsteher Bürgermeister Vogt, Stellvertreter Erzpriester Tschuppick.

d) die Urwähler, wohnhaft:
Boberberg No. 1—13, Inspektorgasse No. 1—6, Promenade No. 1 u. 48, äußere Schildauer Straße No. 20—87, Zapfengasse No. 1—23,
im Prüfungs=Saale der evangel. Stadtschule
5 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 2, die 2te Abtheil. 1 und die 1ste Abtheil. 2 Wahlmänner zu wählen haben; Wahlvorsteher Rathsherr Conrad, Stellvertreter Kfm. R. Dubois.

e) die Urwähler, wohnhaft:
Auengasse No. 9, äußere Burgstraße No. 14—17 und 30—34, Greiffenberger Straße No. 1—22 und 33, 34, Hälterhäuser No. 1—19, Mühlgrabengasse No. 1—11 u. 14—34, Promenade No. 2—5, Zapfengasse No. 24—26,
im Saale „zum langen Hause“
4 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 1, die 2te Abtheil. 2 und die 1ste Abtheil. 1 Wahlmann zu wählen haben; Wahlvorsteher Kreis=Gerichts=Rath Schäffer, Stellvertreter Rathsherr Herzog.

f) die Urwähler, wohnhaft:
Auengasse No. 1—5 u. 10—15, an den Brücken No. 1—9, äußere Burgstraße No. 1—13, Hospitalgasse No. 1—18, Mühlgrabengasse No. 12, 13, Sechsstädte No. 1—48, Waldhäuser No. 1—10,
im Saale „zum schwarzen Roß“ bei Böhm
4 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 1, die 2te Abtheil. 2 und die 1ste Abtheilung 1 Wahlmann zu wählen haben; Wahlvorsteher Kämmerer Zander, Stellvertreter Kfm. Bänisch.

g) die Urwähler, wohnhaft:
Auengasse No. 5a—8, Berndtengasse No. 1—6, Greiffenberger Straße No. 23—32, Hellergasse No. 1—29, äußere Langstraße No. 35, 36, Promenade No. 6—10a, Rosenau No. 1—12, Sand No. 1—48,
im Saale „zum Kynast“
5 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 2, die 2te Abtheil. 1 und die 1ste Abtheil. 2 Wahlmänner zu wählen haben; Wahlvorsteher Forst=Inspektor Semper, Stellvertreter Rendant Burghardt.

h) die Urwähler, wohnhaft:
Bergstraße No. 1—5, Kavalierberg No. 1—8, neue Herrenstraße No. 1 u. 2, Hirtengasse No. 1—20, äußere Langstraße No. 26—34 und 37—40, Promenade No. 11—19, große Schützengasse No. 1—44, kleine Schützengasse No. 1—6, Schützenplatz No. 1—6, Ziegelgasse No. 1—4,
im Saale „zum Kronprinz“
5 Wahlmänner, die 3te Abtheilung 2, die 2te Abtheil. 1 und die 1ste Abtheil. 2 Wahlmänner zu wählen haben; Wahlvorsteher Rentier Kiesling, Stellvertreter Oberst-Lieutenant a. D. Blumenthal.

Sobald die Wahl=Verhandlung einer Abtheilung geschlossen ist, werden die Urwähler derselben vom Wahl=Vorsteher zum Abtreten veranlasst.

Hirschberg, den 23. Oktober 1867.

Der Magistrat. Vogt.

12151. Donnerstag, als den 31. d. M., Vormitt. 11½ Uhr, sollen in Hirschberg, auf dem Platze beim Schießhause, zwei auszurangirende Königl. **Dienstpferde** meistbietend öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Liegnitzer Districts-Commando der Königl. 6. Gendarmerie-Brigade.

12225. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der verwittw. Auenhausbesitzer Lienert gehörige, im Hypothekenbuche von Voigtsdorf sub Nr. 141 verzeichnete, daselbst belegene Auenhaus, abgeschätzt auf 70 Thlr. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll **am 23. Januar 1868, Vormittags 11 Uhr,** an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Fliegel hier im Parteienzimmer Nr. 1 subhastirt werden.

Die unbekannten Real-Prätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Der seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Ausgedingehäusler **Johann Gottlob Lienert** von Voigtsdorf, resp. dessen Rechtsnachfolger werden hierzu ebenfalls öffentlich vorgeladen. Hirschberg, den 14. Oktober 1867.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

12224. **Bekanntmachung.**

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 237 die Firma: **„Louis Schultz"** zu Hirschberg und als deren Inhaber der Kaufmann **Louis Schultz** daselbst, am 17. Oktbr. 1867 eingetragen worden.

Hirschberg, den 17. Oktober 1867.

Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

11154. **Freiwilliger Verkauf.**

Das den Erben des Jeremias Schneider gehörige Obermühlengrundstück No. 20 zu Wilhelmsdorf, abgeschätzt auf 3650 rtl., soll

am Sonnabend den 2. November d. J.,

von 11 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, an hiesiger Gerichtsstätte im Zimmer No. 9 meistbietend verkauft werden.

Goldberg, den 19. September 1867.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

12190. **Nothwendiger Verkauf.**

Kreis-Gericht zu Goldberg den 27. September 1867.

Die zum Nachlaß des Kretschambesitzer und Fleischermeister **Johann Gottlieb Bunzel** gehörigen Grundstücke u. zwar:

der Kleinkretscham Nr. 61 zu Ober-Harpersdorf-Armenruh, abgeschätzt auf . . . . 3075 rtl.
das Ackerstück Nr. 82 daselbst, taxirt auf . . . 1173 rtl.
das Ackerstück Nr. 203 zu Nieder-Harpersdorf, taxirt auf . . . . 396 rtl.
und die Häuslerstelle Nr. 107 daselbst, taxirt auf 325 rtl.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am Montag den 10. Februar 1868, Vorm. 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Termins-Zimmer Nr. 4 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem **Hypothekenbuche nicht ersichtlichen** Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Die **unbekannten Real-Prätendenten** werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

12172. Die Häusler **Karl** und **Anna Kurtz**'schen Eheleute aus Mittel-Falkenhain haben unterm 20. November 1865 ein wechselseitiges Testament errichtet und einander gegenseitig auf Höhe dessen, was bei ihrem Tode noch an Vermögen vorhanden sein wird, folgende Personen substituirt:

1., die verwittwete Häusler Neumann, **Theresia** geborne **Kurtz** resp. deren Descendenz.
2., die Kinder des verstorbenen Bruders des Testators, Namens **Franz Kurtz** zu Schmottseifen, deren Zahl und Namen jedoch nicht angegeben werden kann, resp. deren Descendenz.
3., den Häusler **Franz Auft** zu Roth-Brünnig bei Goldberg, resp. dessen Descendenz.
4., die Kinder des verstorbenen Bruders der Testatricin, Namens **Anton Auft** daselbst, deren Zahl und Namen gleichfalls nicht angegeben werden kann, resp. deren Descendenz, und
5., die Kinder der verstorbenen Schwester der Testatricin, Namens **Anna Rosina** geb. **Auft,** verehel. Dienstknecht **Wittig** in Seichau bei Jauer, deren Zahl und Namen jedoch auch nicht angegeben werden kann, resp. deren Descendenz.

Der Häusler **Karl Kurtz** ist am 27. Juli 1867 verstorben und das Testament am 2. d. M. publicirt worden.

Dieses wird den dem Namen und dem Aufenthalte nach unbekannten Erbinteressenten hiermit zur Kenntnißnahme mitgetheilt.

Schönau, den 10. October 1867.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 30. Oktober, Vormittags 10 Uhr, sollen mehrere Loose sehr schönes Nadelholz auf dem Stocke meistbietend verkauft werden.

Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht oder können auch vorher bei unterzeichneter Verwaltung eingesehen werden. Versammlungsort beim Kühnbrunn.

Waltersdorf bei Lähn, den 16. Oktober 1867.

11849. **Die Forst-Verwaltung.**

12066. **Auktions-Anzeige.**

Montag den 28. Oktober c., von früh 9 Uhr an, werden wir laut höheren Auftrages im hiesigen Gerichtskretscham den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Scholtiseibesitzers Anders, bestehend in 2 Pferden, 7 Kühen, einer Kalbe, 2 Ziegen, Gänsen, Hühnern, einem Spazier- und noch anderen Wagen, einem Spazierschlitten, Geschirren, Ackergeräthen, Wirthschaftssachen, Gläsern u. s. w. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern und werden Käufer hiermit ergebenst eingeladen.

Märzdorf bei Warmbrunn, den 16. Oktober 1867.

Die Ortsgerichte.

12188. **Auktion.**

Sonnabend den 2. November c., von früh 9 Uhr an, soll zufolge höheren Auftrages der Nachlaß des verstorbenen Glasmacher **Julius Liebig** in der Behausung Nr. 268, ohnweit der Hüttenschule in Ober-Schreiberhau, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden; derselbe besteht in Möbeln, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Betten u. Wäsche, sowie Glas und Porzellan und einem Flügel. Käufer werden hiermit eingeladen.

Schreiberhau, im Oktober 1867.

Das Orts-Gericht.
Beiks.

12235. Mehrfachen Anfragen zu genügen, zeigen wir hiermit an: daß der Vieh- und Kram-Markt den 28. d. M. hier abgehalten, ein Auftreibegeld aber nicht erhoben wird.
Hohenfriedeberg, den 26. Oktober 1867.
Der Magistrat.

12227. **Auktion.**

Donnerstag den 31. October c., von Mittag 12 Uhr ab, sollen in dem **Krause**'schen Bauergute Nr. 102 hierselbst: 1 Stammochse, 1 Zugochse, 2 Kühe, 2 Spazierwagen, 1 Fuhr-, 1 Ernte- und 1 Futterwagen, 1 Spazier- und 1 Düngerschlitten, 2 Pflüge, 3 Ackermaschinen, 1 Wurfmaschine, 1 Windfeye, 1 gute Schrotmühle und noch mehrere Wirthschaftsgeräthe gegen gleich baare Zahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.
Alt-Röhrsdorf bei Bolkenhain, den 22. October 1867.
Das Ortsgericht.

Verpachtung einer Gastwirthschaft.

Eine **Gastwirthschaft** in einem Gerichtskretscham an einem Kreuzwege eines belebten Gebirgsdorfes, ohnweit Warmbrunn gelegen, ist von Termin Neujahr 1868 ab zu verpachten. Dazu gehören eine Gaststube nebst drei geräumigen Nebenzimmern, ein großer Tanzsaal mit Buffet, guter Kellergelaß, wie auch Kegelbahn und Stallung für 12 Pferde.
Das Nähere hierüber ist zu erfahren im Bauergute Nr. 11 zu Kaiserswaldau, wie auch beim Gastwirth Herrn Schneider zu Petersdorf. 12187.

12168. **Verpachtungs-Anzeige.**

Die zur Müller **Baufeldt**'schen Concurs-Masse gehörigen, hierorts belegenen **Grundstücke,** und zwar:
1. die **Mühle** Nr. 186,
2. die **Acker- und Wiesen-Parzelle** Nr. 616,
sollen meistbietend verpachtet werden.
Hierzu ist ein Termin auf
den 28. October c., Vormittags 11 Uhr,
anberaumt worden.
In diesem Termine, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden, sollen die Verpachtungs-Bedingungen bekannt gemacht werden. Schmiedeberg, den 19. October 1867.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

12067. Eine Bäckerei in einer Mühle ist unter sehr billigen Bedingungen pachtweise zu vergeben. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Restaurations-Verpachtung.

12275. Die Restauration auf dem Scholzenberge bei Warmbrunn ist zu verpachten und bald zu übernehmen. Nähere Auskunft auf portofreie Anfragen ertheilt
H. Heinrich, Commissionair in Hirschberg.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

11954. Wegen Aufgabe des Geschäfts ist ein Grundstück in Görlitz mit Zimmerplatz, Remisen, Werkstatt u. Geräthschaften sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere zu erfragen bei **C. Mortell in Görlitz.**

12196. **Milchpacht.**

Für eine Käsefabrikation wird in dieser Gebirgsgegend eine Milchpacht gewünscht, wo täglich wenigstens 2-, auch 3- bis 400 Quart könnten geliefert werden, künftiges Neujahr oder Ostern anzutreten. Reflecktanten belieben sich gefälligst schriftlich unter Adresse **A. Z.** „Milchpacht" an die Expedition des Boten zu wenden.

12223. **Danksagung.**

Am Sonntag den 20. d. Mts., bald nach 6 Uhr Abends, erscholl der Feuerruf wieder in hiesiger Gemeinde! — und nur wenige Minuten später stand die Mühle des Herrn Ortsrichter Jülge mit Wohnhaus, und der mit dem Segen der vor kurzem eingebrachten Erndte gefüllten Scheuer in vollen Flammen! — Die Gluth war so groß, daß deren Schein nicht nur die geehrten Nachbargemeinden, sondern auch Viele des Schönauer Kreises zu Hülfe rief. Durch diese so vielfache Theilnahme blieb das Unglück auf den einen Platz beschränkt und fühlen wir uns verpflichtet, allen den Helfenden unseren innigsten Dank hiermit auszusprechen! —
Besonders aber dem Königl. Hochlöblichen 3ten Bataillon des 38sten Füsilier-Regiments, welches nicht nur zur Abgrenzung des Brandplatzes, sondern auch zum Löschdienst ein Detaschement abgesendet, welches bis spät in die Nacht am Platze blieb! — Ferner der Stadt Hirschberg, welche mit der großen und kleinen Landspritze die Ersten am Heerde des Unglücks waren! diesen folgten in der kürzesten Zeit die Gemeinden Herischdorf, Gotschdorf, Warmbrunn, Straupitz, die Hirschberger Feuerwehr, Schwarzbach, Grunau, Stonsdorf, Lomnitz, Hartau, Giersdorf, Hermsdorf, Kaiserswaldau, Eichberg, Berbisdorf, Erdmannsdorf, Boberröhrsdorf, Reibnitz, Voigsdorf und Maiwaldau mit ihren Spritzen und Löschmannschaften! — Allen, allen Denen, welche hülfreich sich bei dem für Herrn Jülge so überaus großen Unglück betheiligt, den tiefgefühltesten Dank!
Die Vorzüglichkeit der Häusler'schen Cementdächer bewährte sich auch hier wiederum, indem das mit solchem Dache versehene Verkaufslokal von dem Feuer unangetastet blieb! — und noch dazu diente, daß die an den Spritzen angebrachten Schläuche vom Dache aus sehr nützlich zu wirken im Stande waren. — Wir hoffen und bitten die Vorsehung, Alle vor ähnlichem Unglück in seinen Schutz zu nehmen! —
Cunnersdorf, den 22. Oktober 1867.
Das Orts-Gericht.

Danksagung.

12263. Allen Denjenigen, welche uns vor dem uns drohenden Unglücke bei dem am 20. d. M. Abends stattgefundenen Brande der Besitzung des Herrn Ortsrichter Jülge hilfreich beigestanden und unsere Habe vor den Flammen bewahren halfen, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank und bitten Gott, daß er jeden vor ähnlichem Schrecke bewahren möge. **Simon'sche Eheleute** in Cunnersdorf.

12272. **Dank, herzlichen Dank**
allen edlen Menschenfreunden von nah und fern, welche uns in der Nacht des am 20. Oktober stattgehabten Brandunglücks so hülfreich beigestanden haben, möge der liebe Gott ihnen Allen ein reicher Vergelter dafür sein und einen Jeden vor ähnlichen Gefahren behüten.
Kunnersdorf, den 26. Oktober 1867.
Ernst Schubert nebst Hausgenossen.

Innigsten, tiefgefühltesten Dank!

allen, allen Denen, welche an dem für mich so unglücklichen Abende des 20. d. M., beim Brande meiner Besitzung, zur Rettung des Mobiliars und des Viehes mir hülfreich beigestanden haben, ebenso Denen, welche die geretteten Sachen, sowie das Vieh in ihre Behausungen aufnahmen, überhaupt Allen, welche mich in dieser Noth so thatkräftig unterstützten. Möge der allgütige Gott ihnen ein reichlicher Vergelter sein und sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen gnädig bewahren.

Cunnersdorf, den 23. October 1867.

12253. **H. Jülge.**

Anzeigen vermischten Inhalts.

12258. Bei unserm Abzuge von Hirschberg nach Ostrowo sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

A. Puschmann, Sergeant,
L. Puschmann, geb. **Sommer.**

12266. Einem hochgeehrten Publikum empfiehlt sich zum Weißnähen und Ausbessern der Wäsche
Henriette Stelzer am katholischen Ringe.

12256 **Etablissements = Anzeige.**

Einem hochverehrten Publikum von Warmbrunn und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als **Sattler** und **Tapezier** etablirt habe, und empfehle mich unter Versicherung reeller und prompter Arbeit wohlwollender u. gütiger Beachtung. Meine Wohnung ist beim Glöckner Linke hier. Warmbrunn, den 18. Oktober 1867.

Hugo Linke, Sattlermeister und Tapezier.

Bei unserm Abgange von Petersdorf war es uns nicht möglich, persönlich allen Freunden und Bekannten sowohl in meiner lieben Kirch = Gemeinde, als auch in der Umgegend Lebewohl zu sagen, was nun auf diesem Wege geschieht, und verbinden wir hiermit auch den innigsten Dank für so viele Beweise der Liebe und Anhänglichkeit. Vornämlich aber sagen wir auch der ganzen Gemeinde unsern Dank für die große Ueberraschung, welche sie mir durch die Ueberreichung eines so kostbaren Andenkens bereitet hat, wodurch sie mich hochgeehrt und erfreut. Möge sie unserer ferner freundlich gedenken, wie wir ihrer nicht vergessen werden. 12211.

Greiffenberg i. S. P. Steudner u. Frau.

12244. **Beachtenswerth!**

Da ich Hirschberg nicht verlasse, sondern mein Geschäft hier weiter fortführe, so empfehle ich mein Lager von nur neuen böhmischen und pommerschen Bettfedern und Daunen, sowie von fertigen Gebett Betten und versichere bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise.

Auguste Sagawe,
Garnlaube, bei Herrn Bergmann.

Ein im kaufmänn. Verkehr, sowie in den modernsten Garnirungen von Damensachen von Tuch rc. routinirter Mann, dessen Frau in Fabrikation dieser Sachen Meisterin ist, sucht feste Verbindung mit einem Unternehmer oder gleiches Engagement. Gefällige Franko-Offerten werden unter Chiffre A. Z. 25 von Herrn Kaufmann W. Hunger zu Liegnitz, Haynauerstr. Nr. 52 angenommen.

97. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe **Post=Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New=York

eventuell Southampton anlaufend, vermittelst der Post=Dampfschiffe

Hammonia,*	Capt. **Ehlers,**	am **26. Octb.,**		**Cimbria,**	Capt. **Trautmann,**	am **7. Decbr.**
Saxonia,	„ **Haack,**	„ **9. Novb.,**		**Hammonia,**	„ **Ehlers,**	„ **21. Decbr.**
Allemannia,	„ **Meier,**	„ **23. Novb.,**		**Germania,**	„ **Schwensen,**	„ **4. Jan. 68.**

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **165**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **115**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**
Fracht £ 2. 10 pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Briefporto von Hamburg 4½ Sgr., vom Inlande 6½ Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer“,**

und zwischen **Hamburg** und **New=Orleans,** eventuell **Southampton** anlaufend,
Teutonia, Capt. **Bardua,** am **1. November.**

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rtl. **200**, Zweite Cajüte Pr. Crt. rtl. **150**, Zwischendeck Pr. Crt. rtl. **60.**
Fracht £ 3. — pr. ton von 40 hamb. Cubicfuß mit 15% Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg, sowie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** concessionirten General = Agenten

H. C. Platzmann in **Berlin,** Louisenplatz 7 und Louisenstraße 1.

12281. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden für die

Kohlen-Niederlage von F. A. Reimann

in Hirschberg, am neuen Thorberge, in den Geschäftslokalen
des Herrn **Wilhelm Sturm,** äußere Schildauerstraße,
= = Buchhändler **Wandel,** innere Schildauerstraße,
= = **Michaelis Vallentin,** am Markt, Garnlauben-Ecke,
= = **Gustav Scholtz,** lichte Burgstraße, und
= = Conditor **Edom,** Langstraße,
Bestellungen auf nur beste **Hermsdorfer Steinkohlen** in den verschiedenen Gattungen zu prompter Ausführung und zu den bekannten billigen Preisen entgegengenommen.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche directe **Post-Dampfschiffahrt** zwischen

Bremen und **Newyork,**

Southampton anlaufend:

Von Bremen.		Von Newyork.	Von Bremen:		Von Newyork.
D. **Deutschland**	am 26. Octbr.	21. Novbr.	D. **Hermann**	am 7. Decbr.	2. Jan. 1868.
D. **Bremen**	„ 2. November	28. Novbr.	D. **Deutschland**	„ 14. Decbr.	9. Jan. 1868.
D. **America**	„ 9. November	5. Decbr.	D. **Bremen**	„ 21. Decbr.	16. Jan. 1868.
D. **Weser**	„ 16. November	12. Decbr.	D. **America**	„ 28. Decbr.	23. Jan. 1868.
D. **Newyork**	„ 23. November	19. Decbr.	D. **Weser**	„ 4. Jan. 1868.	30. Jan. 1868.
D. **Union**	„ 30. November	26. Decbr.	D. **Newyork**	„ 11. Jan. 1868.	6. Febr. 1868.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passage-Preise: Bis auf Weiteres: Erste Cajüte 165 Thaler, zweite Cajüte 115 Thaler, Zwischendeck 60 Thaler Courant incl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres £ 2. 10 s mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche als auch die Vereinigte Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „**via Bremen**“ tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Correspondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jedem Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd,

98. **Crüsemann.** Director. **H. Peters,** Procurant.

12205. Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mich hierorts als Damenschneiderin niedergelassen habe.

Doris Herbst,
wohnhaft beim Tischlermstr. Hrn. Wittig.

12213. Bei meiner Versetzung nach Wilster in Holstein allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Römer, Fuß-Gendarm, nebst Frau.
Schmiedeberg, im Oktober 1867.

12200. **Fünf Thaler Belohnung**
sichere ich dem zu, der mir Denjenigen, welcher das verleumderische Gerede gegen mich und meinen Sohn Heinrich wiederholt verbreitet hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Seiffersdorf, den 19. Oktober 1867. **Gottlieb Klose.**

12288. Für die Winter-Saison habe ich eine **Trio-Musik** arrangirt; durch einen guten Geiger und Flötisten unterstützt, werde ich allen Ansprüchen genügen und empfehle mich den sehr geehrten Herrschaften.

Hirschberg, im Oktober 1867.
J. Mücke, Privat-Secretair.

12230. **Geschäfts-Eröffnung.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum von **Greiffenberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich als **Wurstfabrikant** hier etablirt habe und mein Geschäft Mittwoch, den 23. Oktober, eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute Waare und prompte Bedienung die Zufriedenheit des Publikums mir zu erwerben.
Mit der größten Hochachtung zeichnet sich
Greiffenberg, den 23. Oktober 1867.
Gustav Weigmann, Wurstfabrikant, am Markt.

12273. Meinen geehrten Freunden und Kundschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß meine Wohnung sich jetzt beim Fuhrenunternehmer **F. Käse** befindet.
Hirtenstraße. **R. Pech,** Schuhmachermeister.

12247. **H. Glöing in Münster** (Westphalen) besitzt ein durchaus unfehlbares Mittel gegen

Epilepsie (Fallsucht)

selbst bei den heftigsten und längsten Leiden. Ebenso ein sicheres Mittel für

Bruchleidende,

welche auffallend rasch unter Garantie geheilt werden. Franco-Aufträge und Anfragen werden prompt besorgt.

12201. **Bekanntmachung.**

Am Sonntag den 27. d. ist der Gasthof zum Pelikan eine geschlossene Gesellschaft übergeben, daher bleibt derselbe an genanntem Tage dem Publikum geschlossen.
Eichberg. Grosser.

Epilept. Krämpfe (Fallsucht)
heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.** 11927

12110. Nachdem ich das Musik-Geschäft meines Vaters, des Stadtmusikus **A. Richter,** übernommen habe und die Leitung desselben für eigene Rechnung fortführe, bitte ich, das meinem Vater bisher geschenkte Vertrauen durch recht zahlreiche Aufträge auch auf mich übertragen zu wollen, wogegen es mein Bestreben sein wird, durch Heranziehung neuer Kräfte für eine gute Musik möglichst Sorge zu tragen. Sollten Knaben Lust haben, bei mir die Musik zu erlernen, so werde ich zur Aufnahme derselben jederzeit bereit sein.
Jauer, den 16. Oktober 1867.
Eduard Richter, Musik-Direktor,
Striegauerstr. Nr. 9.

12198. Schiedsamtlich ausgeglichen, erkläre ich hiermit den Bauersohn Heinrich Klose hierselbst für einen unbescholtenen sittlichen Menschen.
Seiffersdorf, den 14. Oktober 1867. **Beate Efler.**

12199. Hiermit erkläre ich den Bauergutsbesitzer Klose und seinen Sohn Heinrich für rechtschaffene, unbescholtene Leute und warne vor fernerer übler Nachrede.
Seiffersdorf, den 19. Oktober 1867.
Wilhelm Schröter.

12102. Ich habe die Inwohner Feige'schen Eheleute von hier gröblich beleidigt; wir haben uns schiedsamtlich verglichen, leiste hiermit öffentliche Abbitte und zahle 5 rtl. in die Armenkasse. Schönau, den 18. Oktober 1867. Ertel.

Verkaufs-Anzeigen.

12068. Eine starke Wasserkraft an der Katzbach, mit bisherigem Gewerk, zu jeder andern Anlage verwendbar, vom Mühlenwerke ganz abgesondert, ist zu verkaufen. Auskunft giebt die Exped. d. B.

12061. Eine schöne **Brauerei** in der Nähe einer Garnison- und Kreisstadt ist unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Hotelbesitzer **Hausdorf** in Hirschberg i. Schl. auf portofreie Anfragen.

11699. **Haus-Verkauf.**

In einem großen belebten Kirchdorfe ist ein massives Haus mit Garten, in welchem seither mit gutem Erfolge die Krämerei betrieben worden ist und sich auch zu jedem andern Geschäft eignen würde, sofort zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt hierüber der
Kaufmann **Siegert** in Jauer.

11652. **Beachtenswerth:**

Mein in der Kreis- und Garnisonstadt Jauer, Königsstraße Nr. 17, gelegenes **Haus,** worin schon seit 60 Jahren ein frequentes Spezerei-Geschäft besteht, ist für einen soliden Preis zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren das Nähere beim Eigenthümer **G. Grenzmann.**

12069. Eine Mühle mit starker Wasserkraft, Gewerk und Gebäude gut gebaut, ist bei mäßiger Anzahlung mit oder auch ohne Acker zu verkaufen. Das Nähere durch d. Exp. d. B.

12106. Eine im besten Bauzustande befindliche Wassermühle, ½ Meile von Jauer belegen, mit 9 Morgen Acker und Wiese, ist bald aus freier Hand zu verkaufen.
Näheres bei Herrn Gasthofsbesitzer Stephan in Jauer.

11660. **Freiwilliger Verkauf.**
Sonntag den 3. November d. J. bin ich Willens mein **Restgut** Nr. 87 zu Ober-Oelse, Kreis Striegau, zu verkaufen. Es gehören zu demselben 30 Morgen Areal, worunter 3 Morgen sehr schöne Wiesen sind; die Gebäude sind sämmtlich neu. Auch befindet sich in dem Auszugshause eine eingerichtete **Fleischerei.** Die näheren Bedingungen sind an Ort und Stelle zu erfahren.
Oelse im Oktober 1867. **Feige.**

12243. Das **Haus** Nr. 196 zu Pilgramsdorf mit Obst- und Grasegarten, gelegen an der Dorfstraße, steht sofort zum Verkauf; es eignet sich zu jeder Profession. Der ernstliche Käufer melde sich selbst bei dem
Riemermeister **Projahm** zu Probsthein.

☛ **Haus-Verkauf.** ☚
☛ Auswanderungshalber ist das **Haus** Nr. 22/29 zu ☛ Spiller bald zu verkaufen. Darin befindet sich eine ☛ gewölbte Feueranlage — für jeden Kleinfeuerarbeiter; ☛ vorzüglich für Schlosser, Feilhauer, Messer- und Sägenschmiede — mit ½ Morg. Garten und eignet sich auch ☛ wegen schöner Lage und gutem Verkehr für jeden ☛ Professionisten, sowie zu jedem Handelsgeschäft. Anzahlung 1—200 Thlr. Näheres beim Eigenthümer ☛ **Neumann.** 12257.

12248. **Brauerei=Verkauf.**

Die hiesige Brau=Kommune beabsichtigt ihre hierselbst belegene Brauerei mit sämmtlichem Zubehör zu verkaufen. Es wurden in derselben bisher jährlich zwischen 12—1300 Tonnen Bier produzirt; eine wesentlich größere Produktion ist bei dem bedeutenden Bedarf der Umgegend leicht zu ermöglichen. Vorzügliches Wasser wird durch eine Röhrenleitung unmittelbar in das Brauhaus und in das Malzhaus geführt.

Gebäude und Inventar sind im besten Zustande.

Kauflustige wollen sich Behufs näherer Information in portofreien Anfragen oder persönlich an den Rendanten der Brau=Kommune, Herrn Kaufmann **Keferstein**, hierselbst wenden.

Greiffenberg i. Schl., den 20. Oktober 1867.

Der Vorstand der brauberechtigten Hausbesitzer.

12246. Veränderungshalber beabsichtige ich mein zu Bolkenhain am Niederringe gelegenes **Haus** mit 6 Schfl. Acker aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere beim Eigenthümer **Samuel Schubert.**

12241. Eine **Wassermühle** mit einem französ. und einem deutschen Mahl= und Spitzgange, ausreichender Wasserkraft, und ca. 40 Morgen Acker, großem Obstgarten, ist bei 4000 rtl. Anzahlung wegen Kränklichkeit zu verkaufen.

Näheres bei **Gustav Schumann** in Goldberg.

12239. **Dismembration.**

Besitzer des Bauerguts Nr. 33 in Hernsdorf grfl. beabsichtigt dasselbe zu dismembriren und hat mich mit der Ausführung dieses Geschäfts beauftragt, weshalb sich Kauflustige an mich wenden wollen.

Krobsdorf, den 23. Oktober 1867.

Scholz, Scholtiseibesitzer.

12062. **Mühlen = Verkauf.**

Meine hier in bester Lage des Dorfes befindliche **Mühle** mit 24 Fuß Gefälle, immerwährender Wasserkraft, Abgaben sehr wenig, bin ich Willens, zu verkaufen.

Ketschdorf, im Oktober 1867.

Herrmann Langer, Müllermeister.

12189. **Bekanntmachung.**

Die an der Hirschberger Chaussee und dem großen Zackenfluß belegene **Glasschleiferei** No. 310 in Schreiberhau, bei der Josephinen=Glashütte, wozu ca. 3 M. Acker gehören, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Dieses Grundstück eignet sich der vortrefflich schönen Lage und der bedeutenden starken Wasserkraft wegen zur Anlage einer großen Fabrik.

Reflektirende Käufer erfahren das Nähere beim Ortsrichter **Veiks** in Schreiberhau.

12173. Eine neu erbaute **Brauerei** (Kreis Bunzlau), mit vollständigem guten Inventarium, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort zu verkaufen. Nachweis ertheilt die Kommission des Boten a. d. R. zu Bunzlau.

12208. **Ziegelei = Verkauf.**

Areal 90 Morgen, bestehend in Thonlager, Torfstich, Acker und Wiese 2c. Eine halbe Meile von der nächsten Eisenbahnstation und eine Meile von der Stadt entfernt. Masse gut und aushaltend, und wird die dabei befindliche Torfnutzung zur Feuerung verwerthet. Das Nähere ist beim Scholtiseibesitzer Lipsius in Haßdorf bei Lähn portofrei zu erfahren.

Bruchbandagen, Leibbinden verschiedene Sorten, **Klistirspritzen** aus Zinn und Gummi, desgl. **Mutterspritzen, Gummi=Luftpolster, Urinhalter, Catheder** und noch verschiedene chirurgische Gegenstände empfiehlt zur gütigen Beachtung. Preise fest.

Langstr. 45. 12304. **Ludw. Gutmann.**

Bergmann's Zahnseife & Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, à 3 u. 4 sgr., empfiehlt Coiffeur **Alexander Mörsch** in Hirschberg. [95]

12191. **Ca. 50 Stück fette Schweine** stehen zum Verkauf in der Preßhefenfabrik zu Striegau.

Regenschirme, 12108.
Damentaschen,
Gummischuhe,
Portemonnaie's und **Cigarrentaschen,**
Lampen und **Leuchter,**
Porzellan und **Galanteriewaaren,**
Tischmesser, Löffel 2c.
empfiehlt **E. Lauffer** in Goldberg.

Jagd=Einladungskarten u. Briefe
in großer Auswahl empfiehlt **A. Waldow** in Hirschberg

Lager feiner und **ordinairer Brillen**
bei [12109] **E. Lauffer** in Goldberg.

12290 Gußeiserne **Kochöfen** mit 1, 2 bis 3 Kochröhren, **geschmiedete** u. gegossene **Ofenplatten, Plattenthüren, Einfeuerungsthüren, Roste, Schienen, Bratröhre, Ofentöpfe, Wasserpfannen** mit **Deckel** verkauft zum billigsten Preise Rülke in Schönau.

Für Lähn und Umgegend

die Anzeige, daß ich für **Brillenbedürfende** Dienstag d. 29. und Mittwoch den 30. c. im goldenen Frieden daselbst zu treffen bin. Heinze, Opticus.

Warmbrunn im October 1867.

12178. **Die Niederlage**
ächter Hermsdorfer Steinkohlen,
in Stück, Würfel= und Schmiedekohlen, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen für Stadt und Umgegend

Lähn. Fr. Nutsch.

12295. **Für Stellmacher!**

Eine Menge schönes Stellmacherholz (Eichen und Birken), sehr leicht zur Abfuhr, ist zu verkaufen und zu erfahren in Nr. 16 in Buchwald bei Schmiedeberg.

10484. In dem auf der lichten Burgstraße gelegenen Kaufmann Möckel'schen Hause ist ein **Verkaufsladen** nebst daranstoßenden Localitäten sofort zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Rendant **Wiegandt** in Hirschberg.

Das Daubitz'sche Brust-Gelée*)

ist als eine Erfindung der Neuzeit zu betrachten, die den vielen existirenden Hausmitteln sich würdig anreiht, ja dieselben womöglich noch übertrifft. Die zahlreichen Atteste von Leuten aus allen Altersklassen, welche wir einzusehen Gelegenheit hatten, constatiren die erfreuliche Wirkung des Präparats in den verschiedensten Fällen. Nicht blos Diejenigen, welche den Witterungsverhältnissen catarrhalische Affectionen zuzuschreiben haben, sondern auch viele Personen, die Jahre lang an anscheinend chronisch gewordenen Hals- und Brust-Beschwerden laborirten, erreichten, wenn nicht vollständige Heilung von ihren Leiden, doch erhebliche Linderung derselben. 12193.

*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitz**'schen **Magen-Bitter.**

8049 **Viehsalz-Lecksteine**

empfing und empfiehlt **Robert Friebe**, Langstr.

11955. Ein 6oktaviger Flügel steht zum Verkauf bei Herrn Schwedler, Hellergasse.

12099. **Petroleum-Lampen**

in großer Auswahl zum billigsten Preise verkauft unter Garantie Wigandsthal. **Ed. Hirschmann.**

12088. Auf dem Dom. Nieder-Mauer stehen zwei brauchbare **Ackerpferde** ganz billig zum Verkauf.

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche ꝛc. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in Barnstorf (Hannover) verabfolgt.

Dank!

Hoffnungslos, von allen Aerzten aufgegeben, lag ich darnieder, mehr einer Leiche, als einem menschlichen Wesen ähnlich. Mein Mann und meine Kinder schrien vergebens ein ganzes Jahr und 8 Monate lang um Hülfe! Da sandte mir Gott in Ihnen, Verehrtester, einen rettenden Engel, so daß ich nicht nur in 8 Wochen vollständig wieder hergestellt wurde, sondern gegenwärtig Speisen vertragen kann, welche ich vordem nie habe vertragen können. Tausend, tausend Mal Dank dem Barmherzigen in der Höhe, der Ihnen solche Erkenntniß verliehen hat! Täglich bitte ich zu meinem Schöpfer, er wolle Sie mit Ihrer Familie noch lange, lange erhalten, damit Sie noch vielen Magenkranken mit Ihrem Medicamente ein Retter werden mögen, wo andere Aerzte von ihrer Kunst in Stich gelassen werden. 10828

Die Anspänner **Sophie Elisabeth Krackau**, geb. **Runzel.**

Pretzien, (Reg.-Bez. Magdeburg), 2. September 1867.

11647. **Tafelglas**

in ganzen Kisten zum Hüttenpreise, einzelne Schocke billigst, offerirt **Louis Ebstein** in Jauer.

R. E. Bergmann's

Tannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr. in Hirschberg: Coiffeur **Mörsch**,
in Friedland: **Gustav Geißler**,
in Schmiedeberg: **Chr. Goliberfuch**,
in Bolkenhain: **G. Kunick**,
in Neukirch: **A. Leupold**,
in Greiffenberg: **Ed. Neumann**,
241. in Schönau: **H. Schmiedel.**



Lilionese.

vom Ministerium concessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pocken-Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase u. scrophulöse Schärfe. Garantirt. 26 u. 15 Sgr. per Flasche. Niederlage in Hirschberg bei **Karl Klein.** 11659

12179 **Offener Brief.**

Herrn J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.

Einliegend übersende Ihnen 1 Thlr. 15 Sgr. mit der Bitte, mir gef. dafür 1 Krause Universal-Seife à 1 Thlr. und 1 Flasche Gesundheits-Seife per Post recht baldigst zu übersenden. **Zugleich erlaube ich mir Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die heilsame Wirkung der von Ihnen bereits erhaltenen Krausen Universal-Seife, welche mich von meiner schlimmen Fußwunde, woran ich schon Jahre lang gelitten, befreit hat.** Da ich dadurch von der Wirkung Ihrer Fabrikate völlig überzeugt worden bin, hoffe ich auch, daß durch den Gebrauch Ihrer beiden Seifen meine Frau von ihren gichtischen Leiden, welches bereits eine Lähmung nach sich gezogen hat, befreit werden kann. Hochachtungsvoll

F. Männel, Färbereibesitzer.

Bentschen, den 17. September 1867.

Niederlagen der **J. Oschinsky'schen Gesundheits- und Universal-Seifen** befinden sich:

In **Hirschberg** bei **Paul Spehr.**

Bolkenhain: Marie Neumann. **Bunzlau:** W. Siegert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a/Q.:** J. Keßner. **Friedland:** H. Ismer. **Görlitz:** Th. Wisch, L. Moll. **Goldberg:** O. Arlt. **Greiffenberg:** E. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedeberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Geniser. **Landeshut:** E. Rudolph. **Lähn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhausen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Liegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Rother & Strempel. **Lüben:** H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Sagan:** L. Linke. **Schönau:** Adelbert Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Opitz. **Striegau:** C. G. Kamitz. **Waldenburg:** J. Heimhold.

12277. Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir jetzt in den vollständigen Besitz der neusten

Tuche, Buckskins,
Kleiderstoffe, Tücher,
Mäntel und Jaquettes

gekommen sind und empfehlen wir dieselbe in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

J. & M. Engel. Warmbrunn.

11971.



Wir empfehlen hierdurch unsere **ganz vorzüglichen**

Schmiede-Steinkohlen

und beziehen uns wegen deren Werthes auf die nachstehende Beurtheilung der königlichen Werft.

Altwasser, i. Schl., den 15. October 1867.

Die G. v. Kramsta'sche Bergwerks-Verwaltung.

Die von der **Carl George Victor-Grube** eingesandte Probe wurde als

vorzügliche Schmiedekohle,

deren Güte der **allerbesten** der 14 aus den westfälischen Gruben eingesandten Schmiedekohlen **nicht nachsteht,** erachtet.

Danzig, den 23. August 1867.

Königliche Werft.

(gez.) **Werner, Corvetten-Capitain.**

Pferde- und **Kuhkrippen,** roh und emaillirt, so auch **Schweintröge** empfiehlt **A. Wallfisch** in **Warmbrunn.**

12183.

Grünberger Weintrauben,

das Brutto-Pfd. 3 sgr., **Backobst:** Pflaumen 3½ sgr., geschält 7 sgr., Birnen 2½ und 3 sgr., geschält 6½ sgr., Aepfel 5 sgr., geschält 7½ sgr., **Pflaumen-Mus** 3½ und 5 sgr. pr. Pfd., **Wallnüsse** 2½ und 3 sgr. pr. Schock, **63er Roth- und Weißwein,** 8½ sgr. pr. Quart, 8 sgr. pr. Flasche, Alles incl. Gebinde, Flaschen und Emballagen.

Gustav Sander in Grünberg in Schl.

12165. Reines **Roggenfuttermehl** und **Kleie**, in Partieen als Centnerweise, habe stets unter billigster Preisnotirung zum Verkauf auf Lager. **Robert Nauer & Comp.**

Ed. Seiler, Piano-Fabrik in Liegnitz,

Fabrik: Steinmarkt Nr. 3. **Magazin:** Goldbergerstrasse Nr. 44.

Grösstes Lager des **Neuesten** und **Vorzüglichsten** in Concert-Flügeln, Stutz-Flügeln und Pianino's englischer und deutscher Mechanik. Grosse Auswahl gebrauchter Flügel und Pianino. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. 11533.

Für Putzmacherinnen

empfehle ich mein **großes sortirtes Lager** von **Tafft- und Sammetbändern, Tüll, Spitzen, Blonden, Lustrine, Taffte, Sammte, Hut- und Capott-Facons, Damen-Filzhüte** und **besonders Blumen in großer und recht geschmackvoller Auswahl**, sowie außerdem alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Durch gute Bezugsquellen bin ich in den Stand gesetzt, obige Sachen **zu auffallend billigen Preisen** zu verkaufen, und gewähre auch bei Entnahme größerer Posten entsprechenden Rabatt. 12019.

Scheimann Schneller in Warmbrunn.

12222. **Stubendeckenzeuge, Ledertuch** in allen Farben, sowie **Rouleaux** empfingen in großer Auswahl und empfehlen billigst **Wwe. Pollack & Sohn.**

12234. Alle zum Bau nöthigen Eisenwaaren, als: alle Sorten **Drahtnägel, Rohrdraht** u. **Rohrnägel**, geschmiedete und gegossene **Ofenplatten**, emaillirte **Wasserpfannen** u. **Ofentöpfe**, alle Gattungen **Ofenthüren, Ofenroste**, sowie **Fensterbeschläge** u. **Thürschlösser** empfehle ich zu den allerbilligsten Preisen. **A. Wallfisch** in **Warmbrunn.**

12101. **Zur gütigen Beachtung!**
Um damit zu räumen, verkaufe ich mein Lager von **Wollhauben, Shawls, Kragen, Pulswärmer, Unterärmel** rc. zu jedem Preise. **Julius Seidel.** Schönau.

12306. **Schwanbesatz** ist dies Jahr wieder zu haben bei **Paul Heberle,** Kürschnermeister, Garnlaube Nr. 21.

Carl Henning,
Schildaur Str., im Hause des Herrn Weißig,
empfiehlt seine
Herbst- und Winter-Neuheiten,
bestehend in **Kleiderstoffen** vom einfachsten bis zum feinsten Geschmack, **Seidenstoffe, Shawls** und **Tücher, Reisedecken, Reiseplaids, Teppiche, Tischdecken, Gardinen** und **Möbelstoffe, Läufer,** zum Belegen der Zimmer, in schöner reichhaltiger **Auswahl** zu soliden **Preisen.** 12310. **Carl Henning.**
Für Ball-Toiletten:
Tarlatan, Tüll, Mull, glatt und broché, Crêpe-lisse.

12240. **Holz-Verkauf.**
In den Forstrevieren zu Langenau und Flachenseiffen werden vom 1. November 1867 ab harte Nutzhölzer von Eichen, Ahorn, Roth- und Weisbuchen, Erlen u. dergl. in einzelnen Stämmen stehend verkauft. Auch ca. 8 Morgen des besten Nadelholzes sind am Flachenseiffer Gebirge im Ganzen oder auch getheilt stehend zu verkaufen. Käufer wollen sich melden beim Revierförster Kutzner zu Langenau bei Lähn.

12182. In dem Hause No. 140 zu Ober-Herischdorf stehen preiswürdige **Möbels** zu verkaufen.

12176. Veränderungshalber bin ich willens mein Haus Nr. 51 nebst 4 Morgen Acker zu verkaufen.
G. Scholz in Meffersdorf.

Apotheker Bergmann's
Barterzeugungstinctur
unstreitig **sicherstes** Mittel, binnen **kürzester Zeit** bei selbst noch **jungen Leuten** einen **starken** und **kräftigen** Bartwuchs hervorzurufen, empfiehlt à Flac. 10 und 15 Sgr.
360. **Alexander Mörsch** in Hirschberg.
Adelbert Weist in Schönau.

Der Bock-Verkauf
in der Stammschäferei Kuchelberg bei Liegnitz **beginnt am 30. Oktober.** 12070.

Kaufgesuche.

12260. Gutes **Wiesen-Heu** wird gekauft in den „drei Linden." Exner.

12210. **Neue Blaubeeren**
kauft auf bemusterte, feste Offerte
Isidor Leipziger in Breslau.

11946. Das Dom. Waldau, Kreis Bunzlau, sucht circa 100 Stück zuchtfähige **Mutterschaafe** und 150 Stück **Hammel** aus einer von erblichen Krankheiten freien Heerde baldmöglichst zu kaufen. Geneigte Offerten erbittet sich der Curator von Waldau, **von Erdmannsdorf** auf Hermsdorf bei Görlitz.

Rinderdärme, gut getrocknet, wo möglich vollständig mit Schluß- und Pumpdärmen, auch **Kalbsblasen** kauft das Pfund mit 20 — 22½ Sgr.
12269. F. Länder in Pilgramsdorf.
Größere Sendungen von 20 Pfund an können per Bahn gegen Vorschuß an A. Länder, Berlin, Markusstr. 18, befördert werden.

12063. Das Dom. Waldau, Kr. Bunzlau, sucht eine größere Quantität gutes **Wiesenheu** zu kaufen. Geneigte Offerten erbittet sich der Curator von Waldau **von Erdmannsdorf** auf Hermsdorf bei Görlitz.

12064. **8—10 Scheffel keimfähige Saat-Eicheln** sucht der Bauergutsbesitzer Gottfried Keil in Neu-Reichenau zu kaufen.

Guten, reingebrechten Flachs kauft stets zu dem zeitgemäß höchsten Preise
12103. **die Flachsgarn-Spinnerei in Röhrsdorf bei Friedeberg a. Q.**

Zu vermiethen.

12220. Die erste Etage meines Vorderhauses und zwei möblirte Stuben mit Alkoven an der Promenade sind zu vermiethen und bald zu beziehen bei **Carl Euers.**

Ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, 1 Küche und Beigelaß, ist sofort;
ein Quartier, bestehend aus 2 Stuben, 1 Alkove, 1 Küche, Keller 2c. ist zu Neujahr; und
ein Quartier, bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkove, Küche, Keller 2c. ist zu Ostern zu vermiethen.
12219. Mühlgrabenstraße Nr. 31.

Eine gut eingerichtete Wohnung mit Zubehör, für einen Feuerarbeiter sich eignend, ist zu vermiethen bei **Demuth,**
12315. Greiffenbergerstr. zu Friedeberg a. Q.

Eine Waaren-Remise nebst trockenem Keller, zu jedem Zweck sich eignend, im Sachs'schen Speicher an der Greiffenbergerstraße gelegen, ist sofort zu vermiethen. Näheres im Comtoir der Unterzeichneten.
12164. **Robert Rauer & Co.**

12124. Eine Stube mit Beigelaß ist zu vermiethen: Greiffenbergerstr. 21.

12301. Das Unterhaus und die zweite Etage nebst allen Bequemlichkeiten sind Drahtziehergasse Nr. 1 zu vermiethen.

12300. Eine Stube nebst Alkove, Schulgasse Nr. 9, ist zu vermiethen und Neujahr zu beziehen. Näheres beim Tuchhändler Wagner vor dem Burgthore.

12255. Zwei Stuben nebst Küche und Beigelaß sind von Neujahr ab und eine möblirte Stube für ein oder zwei Personen sofort zu vermiethen. Zapfengasse Nr. 5.

Mieth-Gesuch.

11931. Ein Lokal, parterre oder im ersten Stock, am Ringe, als Verkaufslokal für die dortigen Jahrmärkte, wird gegen anständige Miethe baldigst gesucht. Näheres in der Expedition des Boten a. d. R.

Personen finden Unterkommen.

11970. **Holz-Drechsler** finden dauernde Beschäftigung bei **J. G. Ebersbach,** Grenzdorf bei Wigandsthal.

12314. Ein tüchtiger Schneidergeselle kann sofort in dauernde Arbeit treten beim Schneidermstr **A. Schütz** in Giehren bei Friedeberg a. Q.

11848. Zwei **Schuhmachergesellen** finden dauernde Arbeit beim Schuhmachermstr. Brinner, Drahtziehergasse 5.

12267. Ein **Schuhmachergesell** findet Beschäftigung beim Schuhmachermstr. Eberts.

12195. Einen tüchtigen Schuhmachergesellen und einen Lehrling nimmt an der Schuhmachermstr. J. Reppich zu Nieder-Verbisdorf.

Tischler und **Drechsler** finden dauernde Beschäftigung bei **Ernst Franz**
11796. in Gebhardsdorf b. Friedeberg a/Q.

12089 Ein ordentlicher Kutscher, im Besitze guter Zeugnisse, der die Ackerarbeit gründlich versteht, findet gegen hohen Lohn sofort oder zu Neujahr einen Dienst bei **O. Stagge.**
Hirschberg, den 21. Oktober 1867.

12186. Gesucht werden vom 1. November 1867 ab ein verheiratheter Kutscher, vom 1. Januar 1868 ab zwei verheirathete Ochsenknechte.
Bewerber können sich melden resp. vorstellen.
Dom. Ober-Langenau bei Hirschberg.

12111. Auf dem Dominio Pilgramshain bei Striegau finden ein geübter Gartenmann und ein Viehschleußer, welche sich über ihre Zuverläßigkeit ausweisen können, zu Neujahr 1868 ein Unterkommen. Penzholz, Inspektor.

12177. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher geneigt ist, für die Gastwirthschaft sich als Kellner auszubilden, findet sofort eine Stellung. Das Nähere bei
Eduard Burghardt im Gasthof zum blauen Hirsch.
Hirschberg im Oktober 1867.

12045. Für ein Stadtgut von ca. 200 Morg. groß wird ein Schaffer pro Januar 1868 gesucht, dessen Frau die Viehwirthschaft zu besorgen hat. — Die Stellung wird in jeder Beziehung eine gute sein, da Besitzer häufig durch anderweitige Geschäfte abwesend ist. — Nur solche, die im Besitz von guten Attesten, sowohl über Führung als Leistungen sind, wollen ihre genaue Adresse und Zeugnisse versiegelt in der Expedition des Boten abgeben.

12644. Ein Pferde- und ein Ochsenknecht, die im Besitz von guten Zeugnissen sind, finden bei gutem Lohn vom 2. Januar 1866 ab Dienst beim Gutsbesitzer Brebeck in Kunnersdorf bei Hirschberg.

12242. **Gesuch.**

Ein gewandtes solides Mädchen findet in meinem **Galanterie-** und **Papiergeschäft** als Verkäuferin ein sofortiges Unterkommen.

Bunzlau. **C. E. Burghardt.**

12206. Ein junges Mädchen, welches Lust hat das Schneidern zu erlernen, kann sich melden bei

Doris Herbst, wohnh. beim Tischlermstr. Hrn. Wittig.

12312. Eine mit guten Zeugnissen versehene Kinderfrau findet sofort Stellung. Meldung persönlich.

Dom. Nieder-Schoosdorf p. Greiffenberg.

Personen suchen Unterkommen.

12267. Ein **Buchhalter,** der in doppelt ital. Buchführung und Correspondenz, sowie Comptoir-Arbeiten jeder Art praktisch geübt ist und über seine Brauchbarkeit empfehlende Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht baldiges Engagement.

Gef. Franco-Offerten werden unter **R. M. No. 40** an die Expedition des Boten erbeten.

12086. Ein junger Mann aus anständiger Familie, welcher eine gute Handschrift schreibt, sucht wo möglich baldigst oder auch später im Schreibfach eine Stellung. Adressen erbittet man unter Chiffre **A. W.** poste restante Jauer franko.

12065. Ein junger und militairfreier Mann, 32 Jahr alt, welcher mit Schreiben und Rechnen gut fort kann, sucht ein anderweitiges Unterkommen.

Franko-Adressen sub **S. P.** wolle man in der Expedition des Boten niederlegen.

12181. Ein mit der Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauter junger Mann, welcher bis jetzt in Kohlen-, Speditions- 2c. Geschäften fungirt, sucht eine anderweite Stellung und ist Näheres bis 1. Novbr. c. unter Adresse K. L. 4 poste restante Waldenburg i. Schl. zu erfahren.

12022. Ein junges Mädchen aus gebildeter achtbarer Familie, welches weniger auf hohen Gehalt, als auf liebevolle Behandlung sieht, wünscht zu Neujahr eine Stellung zur Unterstützung und Gesellschaft der Hausfrau. Gef. Offerten werden unter der Chiffre O. S. poste restante Hirschberg erbeten.

12229. Eine gesunde kräftige Amme weiset baldigst nach die Vermiethsfrau **Trowitzsch** in Löwenberg.

Lehrlings - Gesuche.

12297. Einen Lehrling sucht

der Bäckermstr. Ilgner in Grunau.

11984. Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat Drechsler zu werden, melde sich beim Drechslermeister in Lähn.

Für meine Buchbinderei suche zum sofortigen Antritt unter annehmbaren Bedingungen einen **Lehrling.** **Theodor Seidel.**

12040. Aeußere Schildauer Straße.

Einen Lehrling sucht 12209.

Hirschberg. G. Hummel, Uhrmacher.

12128. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat Seifensieder zu werden, findet unter soliden Bedingungen bald einen Lehrherrn durch die Exped. d. B.

12163. Ein Knabe rechtlicher Eltern kann sofort bei mir in die Lehre treten. B. Hartig, Hutfabrikant.

Für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein - Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling.** **Oswald Heinrich,**

12309. vorm. G. A. Gringmuth.

12052. Einen Lehrling nimmt an

Korbmachermeister **Heinze** in Friedeberg a. Q.

12245. Einen Lehrling nimmt an

der Sattler und Wagenbauer A. Rothe in Jauer am Neumarkt.

Gefunden.

12226. Gefunden wurde am 19. Oktober Abends ein **Schnürleib.** Abzuholen äußere Schildauerstraße Nr. 65.

12202. **Gefunden**

wurde auf der Feldmark zu Boberstein eine **Wagenkette.** Der rechtmäßige Eigenthümer derselben kann sich bei der dasigen Polizei-Verwaltung melden.

Geldverkehr.

6650. **Staatspapiere, Hypotheken** und **Wechsel** kauft **M. Sarner.**

200 Thlr. Fundationsgelder sind gegen pupillarische Sicherheit **sofort** auszuleihen bei dem Pfarrer in Voigtsdorf. 11653.

12105. **Kapital - Gesuch.**

3000 Thaler werden gegen genügende Sicherheit und prompter Zinsenzahlung gesucht durch

M. Thiermann in Löwenberg.

Einladungen.

12264. **Vorläufige Anzeige.**

Auf Donnerstag den 31. d. ladet zur Kirmes freundlichst ein

G. Friebe im Kynast.

12307. **Gruner's Felsenkeller.**

Sonntag den 27. October:

Grosses Concert.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.

J. Elger, Musik-Director.

12286. Sonntag den 27. d. Tanzmusik im Kronprinzen, wozu freundlichst einladet Wittfrau Hornig.

12252.
Zur Kirmes
in's Landhaus nach Cunnersdorf

ladet **Sonntag** den 27. und **Donnerstag** den 31. d. M. Unterzeichneter freundlichst ein. Für Kuchen, div. Speisen, Tanzmusik wird bestens gesorgt sein. **Montag** den 28. d. M. **Hasen- und Entenbraten. Thiel.**

In die drei Eichen
zur großen Kirmes

auf Sonntag den 27. und Mittwoch den 30. d., wozu ergebenst einladet [12278] A. Sell in Kunnersdorf.

Zur Kirmes nach Straupitz

ladet Sonntag den 27. und Donnerstag den 31. d. M. zur **Tanzmusik, frischen Kuchen** und **guten Speisen** ergebenst ein [12259] Karl Dittmann.

12293. Zur Kirmesfeier nach Kunnersdorf ladet auf Sonntag den 27. und Mittwoch den 30. d. Unterzeichneter ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein. **Lüttig.**

12287. Sonntag den 27. d. Mts. ladet zur Tanzmusik nach Hartau ergebenst ein W. Spehr.

12299. Sonntag den 27. ladet zur Tanzmusik freundlichst ein Friedrich Wehner in Herischdorf.

12296. Zur Kirmes auf Dienstag den 29. d. ladet ergebenst ein Julius Friedrich in Herischdorf.

12221. Sonntag den 27. Oktober ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein G. Hain in Herischdorf.

12268.
Weihrichsberg.

Sonntag d. 27. Okt. **erstes Gesellschafts-Kränzchen**, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

12262.
Zur Kirmes

auf Donnerstag den 31. Oktober und Sonntag den 3. Novbr. ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.
Erdmannsdorf. **E. Schmidt.**

12135.
Zur Kirmes

in die herrschaftliche Brauerei zu Nieder-Berbisdorf auf Sonntag den 27. und Donnerstag den 31. Oktober, wo an beiden Tagen Tanzmusik stattfindet, ladet Unterzeichneter hiermit ergebenst ein.
Noch wird bemerkt, daß durch Abtragung des Berges der Weg dadurch bedeutend verbessert ist. Herfert, Brauermstr.

12265. Zur **Kirmes** nach Berbisdorf ladet auf Sonntag den 27. und Donnerstag den 31. Oktober, sowie zur **Nach-Kirmes** auf Montag den 4. November alle Freunde und Gönner ergebenst ein Wittwer im Nieder-Gerichtskretscham.

Auf den Scholzenberg

werden bei so schönem Herbstwetter Sonntag den 27. Oktober Freunde und Gönner ganz ergebenst eingeladen. Für eine gute Tasse Kaffee, frisches Hausgebäck und Flügel-Unterhaltung ist dabei gesorgt. 12254.

12289. Zur Kirmes auf Sonntag den 27. d. ladet nach Berbisdorf ganz ergebenst ein Emanuel Borrmann.

12270
Gasthof zum Verein
in Hermsdorf u. K.

Zur **Kirmesfeier** auf **Dienstag** den 29. Okt. ladet ergebenst ein **Ernst Rüffer.**

Tietze's Hotel in Hermsdorf u. K.

Mittwoch den 30. Okt. und Sonntag den 3. Nov.:

Kirmes. 12184.

An beiden Tagen **Concert** und **Tanz.**

12203.
Zur Kirmes

auf Montag den 28. d. und Sonntag den 3. November ladet freundlichst ein
A. Fischer im goldenen Stern zu Hermsdorf u. K.

12292. **Zur Kirmes**
auf Mittwoch den 30. Oktober und Sonntag den 3. November ladet freundlichst ein
Hermsdorf u. K. Heinrich Jacob.

Brauerei in Voigtsdorf.

12204. Zur Kirmes auf Sonntag den 27. und Montag den 28. d. M. ladet Unterzeichneter freundlichst ein.
R. Kunzendorf, Brauermstr.

12305.
Kirmes
in Voigtsdorf zum Deutschen Kaiser
Sonntag d. 27. u. Montag d. 28. Okt.

Für gutes Orchester, frische Kuchen, gute Speisen u. Getränk wird bestens gesorgt sein. Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein **Tschentscher.**

12271.
Zur Kirmes

lade auf Sonntag den 27. Oktober freundlichst ein, desgl. auch zu einem **Scheibenschießen** auf Montag den 28sten von früh 9 Uhr ab aus beliebigen Büchsen.
Gastwirth Hornig in Hain.

12114.
Zur Kirmes
in die Brauerei nach Kaiserswaldau

Sonntag den 27. Oktober zur Tanzmusik und Montag den 28. Oktober zur Nachkirmes, sowie zum Kegelschieben um fettes Schweinefleisch auf Montag den 28. lade ergebenst ein.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und bittet um zahlreichen Besuch W. Schenk.

Biebersteine.

Zur Kirmes-Feier

auf **Sonntag den 27. Oktober** ladet ergebenst ein

12112. **E. Stenzel.**

Ergebenste Einladung in Ulbrich's Gasthof in Schreiberhau.

Zur Eröffnung des neu errichteten Saales findet Sonnabend den 26. d. M. **Ball** u. Sonntag den 27. d. Mts. **Tanzmusik** statt. Für alles Erforderliche werde ich bestens Sorge tragen und lade hierzu bestens und freundlichst ein.

Schreiberhau, 21. Oktbr. 1867.

12155. **König, Gastwirth.**

12298. **Zum Kirmes-Ball**

auf Sonntag den 27. nach Arnsdorf in den Ober-Kretscham ladet ganz ergebenst ein **A. Schreiber.**

12214. Auf Sonntag den 27. Oktober ladet zur **Nachkirmes** ergebenst ein Pohl im „Schlüssel" zu Schmiedeberg.

12215. Sonntag den 27. und Donnerstag den 31. Oktober lade ich zur **Kirmes** freundlichst ein. Für frische Kuchen und gute Speisen wird bestens gesorgt sein.

W. Fehrl in Bärndorf.

12279. Zur **Kirmes** auf Sonntag den 27. und Montag den 28. d. ladet freundlichst ein

Friebe, Brauermstr. in Willenberg.

12261. Donnerstag den 31. Oct. und Sonntag den 3. Nov. ladet zur **Kirmes** ein Wehner in Glausnitz.

12228. **Einladung.**

Sonnabend den 26. Oktober c. lade zum Einweihungsball und Sonntag den 27. darauf zum Tanzvergnügen ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens sorgen

Friedrich Henke in Schweinhaus.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 24. October 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	4	25	—	3	28	—	3	4	—	2	12	—	1	6	—
Mittler.....	3	25	—	3	20	—	2	29	—	2	7	—	1	5	—
Niedrigster ..	3	20	—	3	12	—	2	24	—	2	5	—	1	4	—

Erbsen, Höchster 2 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 16. October 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	27	—	3	22	—	3	—	—	2	7	—	1	4	—
Mittler.....	3	22	—	3	18	—	2	28	—	2	5	—	1	3	—
Niedrigster ..	3	20	—	3	14	—	2	26	—	2	3	—	1	1	—

Butter, das Pfund 8 sgr., 7 sgr. 9 pf., 7 sgr. 6 pf.

Bolkenhain, den 21. October 1867.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	25	—	3	19	—	2	28	—	2	3	—	1	4	—
Mittler.....	3	18	—	3	11	—	2	24	—	2	1	—	1	2	—
Niedrigster ..	3	11	—	3	5	—	2	21	—	1	28	—	1	—	—

Breslau, den 23. October 1867.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Qurt. bei 80% Tralles loco 19½ bz.

Breslauer Börse vom 23. October 1867. Amtliche Notirungen.

	Zf.	Brief.	Geld.
Gold- und Papiergeld.			
Dukaten		97¼	—
Louisd'or		—	110¾
Oesterr. Währung		82⅜	81⅞
Inländische Fonds.	Zf.		
Preuß. Anleihe 1859...	5	103⅓	—
Freiw. Staats-Anleihe .	4½	97½	—
Preuß. Anleihe	4½	97½	—
dito	4	—	89¼
Staats-Schuldscheine...	3½	84	—
Prämien-Anleihe 1855.	3½	116½	—
Posener Pfandbriefe . .	4	—	—
dito ..	3½	—	—
Posener Pfandbr. (neue)	4	85 11/12	85 5/12

	Zf.	Brief.	Geld.
Schlesische Pfandbriefe .	3½	—	83½
dito Litt. A. ...	4	93	—
dito Rust. ...	4	—	92
dito Litt. B.	4	—	—
dito dito	3½	—	—
dito Litt. C. ...	4	—	92
Schles. Rentenbriefe	4	91¾	91¼
Posener dito ...	4	89¾	—
Eisenb.-Prior.-Anl.			
Bresl.-Schweidn.-Freib. .	4	—	85
dito	4½	93¼	—
Oberschles. Prior.	3½	78	—
dito	4	86	—
dito	4½	93¾	—
dito	4½	93¼	—

	Zf.	
Inl. Eisenbahn-Staats-Anleihen.		
Bresl.-Schw.-Freib. .	4	132½ bz. B.
Niederschles. Märk..	4	—
Oberschles. A. C.	3½	194¾-95 bz.
dito B.	3½	164 G.
Ausländ. Fonds.		
Amerikaner	6	75¼ bz. B
Galiz. Ludwb.		
Silb. Prior.	5	—
Poln. Pfandbriefe ..	4	57⅓ G.
Oesterr. Nat.-Anleihe	5	52½ G.
dito L. v. 60 ..	5	—
dito dito 64 ..		—
N. Oesterr. Silb.-Anl.	5	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote 2c. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: **Montag** und **Donnerstag** bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur: Reinhold Krahn. **Druck und Verlag von C. W. J. Krahn. (Reinhold Krahn.)**